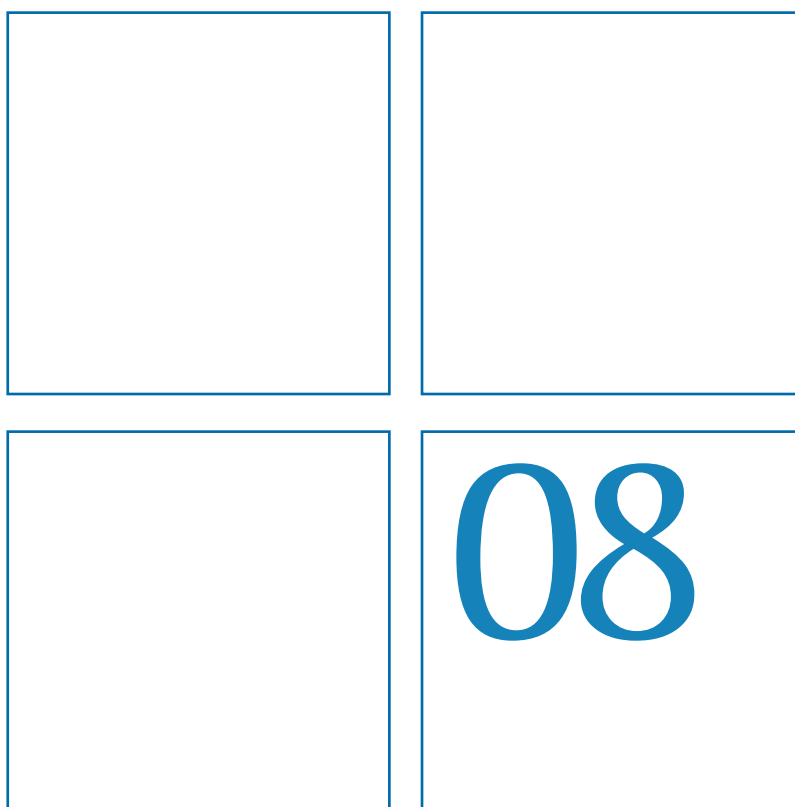


Geschäftsbericht 2008
Salzburger Landes-Versicherung AG



Kennzahlen

	2008	2007
	Tsd. €	Tsd. €
Verrechnete Prämien Gesamtrechnung	100.491	93.006
davon Schaden- und Unfallversicherung	92.874	84.950
davon Lebensversicherung	7.617	8.057
aus Einmalerlagsversicherungen und Sonderprodukten	0	0
aus laufenden Prämienzahlungen	7.617	8.057
Abgegrenzte Prämien im Eigenbehalt	52.422	47.973
Aufwendungen für Versicherungsfälle im Eigenbehalt	35.647	33.965
Aufwendungen für Versicherungsbetrieb im Eigenbehalt	9.654	9.532
Erträge abzüglich Aufwendungen aus Kapitalanlagen	2.581	4.958
Kapitalanlagen	169.621	145.853
Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt	143.214	134.452
Eigenkapital inkl. unverteilter Rücklagen	21.376	21.224
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.566	2.522
Jahresgewinn	1.888	43
Versichertes Kapital in der Lebensversicherung	267.429	267.429
Versicherungsverträge	499.352	461.220
Schaden- und Unfallversicherung	490.645	451.901
Lebensversicherung	8.707	9.319
Schaden- und Leistungsfälle	44.844	45.670
Schaden- und Unfallversicherung	44.247	45.022
Lebensversicherung	597	648

Inhaltsverzeichnis

1	Lagebericht	27	Bestätigungsvermerk
11	Bilanz	27	Bericht des Aufsichtsrats
13	Gewinn- und Verlustrechnung	28	Kontakt
16	Anhang		

Lagebericht

Geschäftsverlauf 2008

Prämien

Die Salzburger Landes-Versicherung AG erzielte im Geschäftsjahr verrechnete Prämien vor Rückversicherungsabgabe im Gesamtvolumen von Tsd. € 100.491 (2007: Tsd. € 93.006). Von den Gesamtpremien entfallen Tsd. € 92.874 (2007: Tsd. € 84.950) auf die Schaden- und Unfallversicherung und Tsd. € 7.617 (2007: Tsd. € 8.057) auf die Lebensversicherung. Die abgegrenzten Prämien im Eigenbehalt erreichten im Geschäftsjahr Tsd. € 52.422 (2007: Tsd. € 47.973).

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Zahlungen für Versicherungsfälle in der Gesamtrechnung sanken im Jahr 2008 um 2,5% auf Tsd. € 66.234 (2007: Tsd. € 67.903). Dabei entfielen auf das direkte Geschäft Tsd. € 66.141 (2007: Tsd. € 67.824) und auf das indirekte Geschäft Tsd. € 93 (2007: Tsd. € 80). Die Aufwendungen für Versicherungsfälle im Eigenbehalt beliefen sich auf Tsd. € 35.647 (2007: Tsd. € 33.965).

Die Anzahl der Schaden- und Leistungsfälle aller direkten Geschäftsbe-
reiche betrug im Berichtsjahr 44.844 (2007: 45.670).

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die gesamten Betriebsaufwendungen erhöhten sich im Berichtsjahr auf Tsd. € 23.870 (2007: Tsd. € 22.515). Die darin enthaltenen Provisionsaufwendungen beliefen sich auf Tsd. € 13.270 (2007: Tsd. € 12.255). Im Eigenbehalt war das Ergebnis daraus mit Tsd. € 9.654 (2007: Tsd. € 9.532) belastet.

Erträge abzüglich Aufwendungen aus Kapitalanlagen

Die Netto-Finanzserträge der Gesellschaft betragen im Berichtsjahr Tsd. € 2.581 (2007: Tsd. € 4.958). Bei Investmentfonds wurde 2008 eine Bewertungserleichterung in Anspruch genommen. Für Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurde das gemilderte Niederstwertprinzip angewendet.

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen der Gesellschaft erhöhten sich im Berichtsjahr um 16,3% (2007: -4,2%) auf insgesamt Tsd. € 169.621 (2007: Tsd. € 145.853). Mischung, Streuung und Rentabilität der Kapitalanlagen entsprechen den Bestimmungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes. Die Kapitalanlagen sind zum überwiegenden Teil der Bedeckung versicherungstechnischer Rückstellungen gewidmet.

Grundstücke und Bauten

Der Buchwert per 31. Dezember 2008 beläuft sich auf Tsd. € 4.626 (2007: Tsd. € 4.058). Im Geschäftsjahr wurden ordentliche Abschreibungen von Tsd. € 104 (2007: Tsd. € 93) vorgenommen. Die Zugänge betragen Tsd. € 672 (2007: Tsd. € 1.606). Im Geschäftsjahr waren keine Abgänge zu verzeichnen (2007: Tsd. € 0). Sämtliche Liegenschaften befinden sich im Inland.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen beliefen sich auf Tsd. € 1.572 (2007: Tsd. € 889), die Beteiligungen auf Tsd. € 841 (2007: Tsd. € 841) und die Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen auf Tsd. € 750 (2007: Tsd. € 0).

Sonstige Kapitalanlagen

Die sonstigen Kapitalanlagen erhöhten sich im Jahr 2008 um Tsd. € 21.767 auf Tsd. € 161.832 (2007: Tsd. € 140.065). Vom Gesamtbe-

trag entfielen auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere Tsd. € 34.849 (2007: Tsd. 45.135), auf Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere Tsd. € 114.539 (2007: Tsd. € 89.422) und auf Guthaben bei Kreditinstituten Tsd. € 9.100 (2007: Tsd. € 400). Die sonstigen Ausleihungen verringerten sich im Jahr 2008 auf Tsd. € 3.318 (2007: Tsd. € 5.092).

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen im Eigenbehalt erhöhten sich im Jahr 2008 auf Tsd. € 143.214 (2007: Tsd. € 134.452). Die Bedeckungswerte überstiegen per 31. Dezember 2008 die Deckungsanfordernisse.

Deckungsrückstellung

In der Lebensversicherung hat sich die Deckungsrückstellung im Eigenbehalt um Tsd. € 3.317 (2007: Tsd. € 4.309) auf Tsd. € 76.144 (2007: Tsd. € 72.827) erhöht.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Schadenrückstellungen betragen im Eigenbehalt Tsd. € 42.433 (2007: Tsd. € 39.009) und beinhalten Rückstellungen für die Schadenregulierungsaufwendungen in Höhe von Tsd. € 1.301 (2007: Tsd. € 1.207).

Schwankungsrückstellung

Die Schwankungsrückstellung des direkten Geschäfts erhöhte sich im Geschäftsjahr 2008 um Tsd. € 2.065 (2007: Tsd. € 1.647). Zum 31. Dezember 2008 beträgt der Bilanzwert Tsd. € 15.035 (2007: Tsd. € 12.970).

Eigenkapital, EGT und Jahresgewinn

Das Grundkapital der Salzburger Landes-Versicherung AG blieb im Geschäftsjahr 2008 mit Tsd. € 3.925.800 unverändert und setzt sich aus 3.925.800 auf Namen lautenden nennwertlosen Stückaktien zusammen.

Das gesamte Eigenkapital belief sich zum Bilanzstichtag einschließlich der unversicherten Rücklagen auf insgesamt Tsd. € 21.376.

Die anrechenbaren Eigenmittel überstiegen zum 31. Dezember 2008 das Eigenmittelerfordernis gemäß § 73b VAG in Höhe von Tsd. € 12.049 (2007: Tsd. € 11.423) um Tsd. € 9.793 (2007: Tsd. € 10.381) oder 81,28% (2007: 90,88%).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) betrug im Geschäftsjahr Tsd. € 2.566 (2007: Tsd. € 2.522). Nach Steuern vom Einkommen und Veränderung der Rücklagen von insgesamt Tsd. € 694 errechnet sich ein Jahresgewinn von Tsd. € 1.888. Dieser wurde aufgrund des Gewinn- und Verlustausschließungsvertrages vom 21. April 2004 von der UNIQA Versicherungen AG übernommen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Das gesamte im Versicherungsbetrieb tätige Personal wird von der UNIQA Versicherungen AG beigestellt.

Ausgliederung lt. § 17a VAG

Das Rechnungswesen sowie die Bereiche Finanzcontrolling, Vermögensverwaltung und Vermögensveranlagung einschließlich der Beteiligungsverwaltung waren im Jahr 2008 in die UNIQA Finanz-Service GmbH ausgegliedert.

Geschäftsverlauf 2008 im Detail

Soweit nicht anders vermerkt, sind die Beträge in den nachfolgenden Tabellen in Tausend Euro angegeben. Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Angaben zu den wesentlichen erfolgswirksamen Leistungsindikatoren

Die Zusammensetzung der Bruttoprämien stellt sich wie folgt dar:

Schaden- und Unfallversicherung

Prämien	Verrechnete Prämien		Veränderung		Abgegrenzte Prämien		Veränderung	
	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €	absolut	in %	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €	absolut	in %
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	9.658	9.404	255	2,7	9.691	9.382	309	3,3
Haushaltsversicherung	9.078	8.347	731	8,8	9.023	8.269	754	9,1
Sonstige Sachversicherungen	18.461	17.027	1.434	8,4	18.335	16.951	1.384	8,2
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	18.931	18.036	895	5,0	18.807	17.849	959	5,4
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	11.048	9.868	1.180	12,0	10.899	9.683	1.216	12,6
Unfallversicherung	12.531	10.329	2.202	21,3	12.499	10.190	2.309	22,7
Haftpflichtversicherung	7.172	6.879	293	4,3	7.168	6.859	308	4,5
Rechtsschutzversicherung	4.546	3.802	744	19,6	4.502	3.713	788	21,2
Sonstige Versicherungen	1.304	1.107	196	56,2	1.299	1.101	199	58,1
Summe direktes Geschäft	92.729	84.799	7.931	9,4	92.223	83.997	8.225	9,8
Sonstige Versicherungen	145	151	-6	-4,2	145	151	-6	-3,8
Summe indirektes Geschäft	145	151	-6	-4,2	145	151	-6	-3,8
Gesamtsumme	92.874	84.950	7.925	9,3	92.368	84.148	8.220	9,8

Lebensversicherung

Prämien	verrechnete Prämien		Veränderung		abgegrenzte Prämien		Veränderung	
	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €	absolut	in %	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €	absolut	in %
Einzelversicherungen	7.458	7.872	-414	-5,3	7.529	8.195	-666	-8,1
Gruppenversicherungen	159	185	-26	-13,8	159	185	-26	-13,8
Summe direktes Geschäft	7.617	8.057	-440	-5,5	7.688	8.380	-691	-8,2
davon Verträge mit laufenden Prämien	7.617	8.057	-440	-5,5	7.688	8.380	-691	-8,2
davon Verträge mit Gewinnbeteiligung	7.509	7.947	-438	-5,5	7.581	8.270	-690	-8,3
davon Verträge ohne Gewinnbeteiligung	108	109	-1	-1,3	108	109	-1	-1,3
Gesamtsumme	7.617	8.057	-440	-5,5	7.688	8.380	-691	-8,2

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle inklusive der Veränderung der Deckungsrückstellung (der Lebensversicherung) gliedern sich in der Gesamtrechnung wie folgt auf:

Schaden- und Unfallversicherung

Aufwendungen für Versicherungsfälle	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €	Veränderung	
			absolut	in %
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	8.235	5.846	2.389	40,9
Haushaltsversicherung	4.018	4.270	-251	-5,9
Sonstige Sachversicherungen	16.684	26.407	-9.722	-36,8
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	13.350	12.576	774	6,2
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	6.703	6.789	-86	-1,3
Unfallversicherung	8.469	10.115	-1.646	-16,3
Haftpflichtversicherung	2.607	3.434	-827	-24,1
Rechtsschutzversicherung	2.156	888	1.268	142,8
Sonstige Versicherungen	336	636	-300	-47,1
Summe direktes Geschäft	62.560	70.961	-8.402	-11,8
Sonstige Versicherungen	21	-48	69	-144,0
Summe indirektes Geschäft	21	-48	69	-144,0
Gesamtsumme	62.581	70.913	-8.332	-11,8

Lebensversicherung

Aufwendungen für Versicherungsfälle und Erhöhung der Deckungsrückstellung	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €	Veränderung	
			absolut	in %
Einzelversicherungen	8.762	9.167	-404	-4,4
Gruppenversicherungen	209	651	-442	-67,8
Summe direktes Geschäft	8.972	9.818	-846	-8,6
davon Verträge mit laufenden Prämien	8.534	9.376	-842	-9,0
davon Verträge mit Einmalprämien	438	442	-4	-1,0
davon Verträge mit Gewinnbeteiligung	8.972	9.815	-844	-8,6
davon Verträge ohne Gewinnbeteiligung	0	2	-2	-100,0
Gesamtsumme	8.972	9.818	-846	-8,6

Schaden- und Unfallversicherung

Die Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung in der Gesamtrechnung stellen sich wie folgt dar:

Schaden- und Unfallversicherung

Erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €	Veränderung	
			absolut	in %
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	75	51	24	48,3
Haushaltsversicherung	166	143	24	16,5
Sonstige Sachversicherungen	140	109	32	29,2
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	575	603	-28	-4,7
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	324	328	-4	-1,3
Unfallversicherung	372	290	82	28,2
Haftpflichtversicherung	45	17	28	168,8
Rechtsschutzversicherung	139	115	24	20,4
Sonstige Versicherungen	17	10	6	64,2
Summe direktes Geschäft	1.853	1.666	187	11,2
Gesamtsumme	1.853	1.666	187	11,2

Die Entwicklung der Kosten (Abschlusskosten und sonstiger Betriebsaufwand) stellte sich in der Gesamtrechnung wie folgt dar:

Schaden- und Unfallversicherung

Kosten	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €	Veränderung	
			absolut	in %
Abschlusskosten				
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	1.883	1.932	-49	-2,6
Haushaltsversicherung	1.779	1.625	154	9,5
Sonstige Sachversicherungen	4.116	3.957	159	4,0
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	2.096	2.077	18	0,9
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	1.759	1.571	187	11,9
Unfallversicherung	2.814	2.352	462	19,6
Haftpflichtversicherung	1.661	1.564	97	6,2
Rechtsschutzversicherung	995	873	122	14,0
Sonstige Versicherungen	390	336	54	16,2
Summe direktes Geschäft	17.491	16.287	1.204	7,4
Sonstige Versicherungen	25	28	-3	-10,3
Summe indirektes Geschäft	25	28	-3	-10,3
Gesamtsumme	17.517	16.316	1.201	7,4
Sonstiger Betriebsaufwand				
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	606	625	-19	-3,0
Haushaltsversicherung	570	555	15	2,7
Sonstige Sachversicherungen	1.159	1.132	27	2,4
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1.191	1.199	-8	-0,7
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	695	656	39	5,9
Unfallversicherung	789	687	102	14,8
Haftpflichtversicherung	450	457	-7	-1,6
Rechtsschutzversicherung	285	253	33	12,9
Sonstige Versicherungen	82	74	8	11,2
Summe direktes Geschäft	5.828	5.638	189	3,4
Gesamtsumme	5.828	5.638	189	3,4

Lebensversicherung

Kosten	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €	Veränderung	
			absolut	in %
Abschlusskosten				
Einzelversicherung	304	354	-50	-14,1
Gruppenversicherung	3	28	-25	-87,6
Summe direktes Geschäft	308	382	-75	-19,5
davon Verträge mit laufenden Prämien	308	382	-74	-19,5
davon Verträge mit Gewinnbeteiligung	305	379	-74	-19,6
davon Verträge ohne Gewinnbeteiligung	2	3	0	-11,7
Gesamtsumme	308	382	-75	-19,5
Sonstiger Betriebsaufwand				
Einzelversicherung	213	175	38	21,8
Gruppenversicherung	5	4	0	10,8
Summe direktes Geschäft	218	179	39	21,6
davon Verträge mit laufenden Prämien	218	179	39	21,6
davon Verträge mit Gewinnbeteiligung	215	177	38	21,5
davon Verträge ohne Gewinnbeteiligung	3	2	1	26,9
Gesamtsumme	218	179	39	21,6

Bei der Berechnung der Combined Ratio (im Eigenbehalt) wird die Summe aus den Aufwendungen für Versicherungsfälle und den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (jeweils für das direkte und indirekte Geschäft) zu den abgegrenzten Prämien ins Verhältnis gesetzt. Diese beträgt im Geschäftsjahr in der Schaden- und Unfallversicherung 84,9% (2007: 91,1%).

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen ergeben sich aus der Saldierung der Ertragspositionen mit den entsprechenden Aufwandspositionen aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung. Die Erträge aus nicht festverzinslichen Kapitalanlagen umfassen die entsprechenden Erfolgspositionen der Aktien und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere. Die Erträge aus festverzinslichen Kapitalanlagen umfassen jene der Schuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere, der Vorauszahlungen auf Polizzen, der sonstigen Ausleihungen sowie der Guthaben bei Kreditinstituten. In den festverzinslichen Wertpapieren sind außerdem Erträge und Aufwendungen aus dem derivativen Geschäft enthalten.

Schaden- und Unfallversicherung

Erträge (netto) aus Kapitalanlagen	2008		2007		Veränderung	
	Tsd. €	Tsd. €	absolut	%		
Grundstücke und Bauten	171	164	7	4,3		
Beteiligungen	21	20	1	7,1		
Nicht festverzinsliche Kapitalanlagen	-193	745	-937	-125,9		
Festverzinsliche Kapitalanlagen	1.978	1.454	523	36,0		
Gesamtsumme	1.977	2.383	-405	-17,0		

Lebensversicherung

Erträge (netto) aus Kapitalanlagen	2008		2007		Veränderung	
	Tsd. €	Tsd. €	absolut	%		
Beteiligungen	13	0	13			
Nicht festverzinsliche Kapitalanlagen	-2.372	228	-2.600	-1.140,9		
Festverzinsliche Kapitalanlagen	3.716	3.148	568	18,0		
Gesamtsumme	1.357	3.376	-2.018	-59,8		

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten werden den festverzinslichen Kapitalanlagen in dieser Betrachtung hinzugerechnet.

Nicht enthalten sind die Zinsen betreffend die Aufwendungen für das Sozialkapital und die Aufwendungen für die Vermögensverwaltung sowie Aufwände aus konzerninternen Finanzvorlagen von in Summe Tsd. € 753 (2007: Tsd. € 800).

Zur Berechnung der Nettoerträge der Kapitalanlagen werden die Nettoerträge mit dem durchschnittlichen Stand der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr ins Verhältnis gesetzt:

Schaden- und Unfallversicherung

Rendite der Kapitalanlagen	2008		2007	
	%	%		
Grundstücke und Bauten	3,9	5,0		
Beteiligungen	2,5	2,4		
Nicht festverzinsliche Kapitalanlagen	-1,2	4,7		
Festverzinsliche Kapitalanlagen	4,6	3,8		
Gesamtrendite	3,1	4,1		

Lebensversicherung

Rendite der Kapitalanlagen	2008		2007	
	%	%		
Nicht festverzinsliche Kapitalanlagen	-10,1	1,1		
Festverzinsliche Kapitalanlagen	4,8	4,1		
Gesamtrendite	1,3	3,4		

Die abgegebene Rückversicherung aus dem direkten Geschäft ergab folgende Salden (darin enthalten sind sämtliche Rückversicherungspositionen der versicherungstechnischen Rechnung):

Schaden- und Unfallversicherung

Rückversicherungssaldo aus der Abgabe direktes Geschäft	2008		2007		Veränderung	
	Tsd. €	Tsd. €	absolut	%		
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	2.407	154	2.253	1.461,4		
Haushaltsversicherung	-794	-857	63	-7,3		
Sonstige Sachversicherungen	3.512	12.844	-9.332	-72,7		
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-920	1.172	-2.092	-178,5		
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	-865	-188	-677	360,5		
Unfallversicherung	628	1.525	-897	-58,8		
Haftpflichtversicherung	-2.133	-1.236	-897	72,6		
Rechtsschutzversicherung	54	-211	265	-125,7		
Sonstige Versicherungen	232	-189	420	-222,9		
Gesamtsumme	1.657	13.393	-11.735	-87,6		

Lebensversicherung

Rückversicherungssaldo aus der Abgabe direktes Geschäft	2008		2007		Veränderung	
	Tsd. €	Tsd. €	absolut	%		
Direktes Geschäft	-107	-190	82	-43,5		

Für das indirekte Geschäft ergibt sich in der Schaden- und Unfallversicherung folgender Saldo (darin enthalten sind sämtliche Rückversicherungspositionen der versicherungstechnischen Rechnung):

Rückversicherungssaldo indirektes Geschäft im Eigenbehalt	2008		2007		Veränderung	
	Tsd. €	Tsd. €	absolut	%		
Indirektes Geschäft	66	58	8	12,9		

Entwicklung der Rückstellung für die erfolgsabhängige Prämienrückstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer:

Erfolgsabhängige Prämienrückstattung	2008		2007	
	Tsd. €	Tsd. €		
Stand 1.1.	1.917	3.040		
Entnahme	1.646	1.655		
Zuweisung	1.191	532		
Stand 31.12.	1.462	1.917		

Die Steuern vom Einkommen setzen sich folgendermaßen zusammen:

Steuern	2008		2007		Veränderung	
	Tsd. €	Tsd. €	absolut	%		
Zu zahlende Steuer	729	675	54	7,9		
Latente Steuern	-203	-145	-58	40,2		

Wesentliche bilanzbezogene finanzielle Leistungsindikatoren

Der prozentuelle Anteil an der Bilanzsumme der wesentlichen bilanzbezogenen Leistungsindikatoren stellt sich wie folgt dar:

Anteil an der Bilanzsumme	31.12.2008	31.12.2007
	%	%
Eigenkapital	10,0	10,3
Versicherungstechnische Rückstellungen und Depotverbindlichkeiten	85,0	83,3
Kapitalanlagen und flüssige Mittel	90,0	85,3

Darstellung der Entwicklung des Eigenkapitals:

Entwicklung des Eigenkapitals	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Risikorücklage	Bilanzgewinn	Gesamt
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Stand 1.1.2007	3.926	36	12.967	382	0	17.310
Zuweisung an Rücklagen	0	0	1.800	166	0	1.966
Jahresgewinn	0	0	0	0	-43	-43
Ergebnisabfuhr	0	0	0	0	43	43
Stand 31.12.2007	3.926	36	14.767	548	0	19.276
Zuweisung an Rücklagen	0	0	0	169	0	169
Jahresgewinn	0	0	0	0	-1.888	-1.888
Ergebnisabfuhr	0	0	0	0	1.888	1.888
Stand 31.12.2008	3.926	36	14.767	717	0	19.445

Die versicherungstechnischen Rückstellungen im Eigenbehalt inklusive der Depotverrechnung zeigen folgende Entwicklung:

Versicherungstechnische Rückstellungen inkl. Depotverrechnung (im Eigenbehalt)	31.12.2008	31.12.2007	Veränderung	
	Tsd. €	Tsd. €	absolut	%
Prämienüberträge	6.241	6.006	235	3,9
Deckungsrückstellung	76.144	72.827	3.317	4,6
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	42.433	39.009	3.424	8,8
Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	1.108	1.033	74	7,2
Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer	1.462	1.917	-455	-23,7
Schwankungsrückstellung	15.035	12.970	2.065	15,9
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	792	690	102	14,8
Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückvers.geschäft	22.386	21.655	731	3,4
Gesamtsumme	165.600	156.108	9.493	6,1

Die Veränderung der Deckungsrückstellung in der Lebensversicherung resultiert im Ausmaß von Tsd. € 1.646 (2007 Tsd. € 1.655) aus dem Übertrag der Gewinnanteile aus Rückstellung für Gewinnbeteiligungen der Versicherungsnehmer. Die zusätzliche pauschale Nachreservierung für Rentenversicherungen aufgrund der Änderung der Sterbetafeln betrug Tsd. € 1.012 (2007 Tsd. € 987).

Die Kapitalanlagen stellen sich gegliedert nach Bilanzposten wie folgt dar:

Schaden- und Unfallversicherung

Kapitalanlagen	31.12.2008 Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €	Veränderung		in % der Kapitalanlagen	
			absolut	in %	31.12.2008	31.12.2007
Grundstücke und Bauten	4.626	4.058	568	14,0	6,5	7,0
Beteiligungen	841	841	0	0,0	1,2	1,4
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	13.977	19.032	-5.055	-26,6	19,8	32,8
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	42.459	22.110	20.349	92,0	60,0	38,1
Sonstige Ausleihungen	2.068	3.168	-1.101	-34,7	2,9	5,5
Guthaben bei Kreditinstituten	6.777	8.868	-2.091	-23,6	9,6	15,3
Andere Kapitalanlagen	0	0	0		0,0	0,0
Gesamtsumme	70.747	58.077	12.670	21,8	100,0	100,0

Lebensversicherung

Kapitalanlagen	31.12.2008 Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €	Veränderung		in % der Kapitalanlagen	
			absolut	in %	31.12.2008	31.12.2007
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	20.872	26.103	-5.231	-20,0	19,9	25,7
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	72.080	67.312	4.768	7,1	68,9	66,1
Vorauszahlungen auf Polizzen	26	16	10	61,1	0,0	0,0
Sonstige Ausleihungen	1.251	1.924	-673	-35,0	1,2	1,9
Guthaben bei Kreditinstituten	8.094	5.520	2.574	46,6	7,7	5,4
Gesamtsumme	104.644	101.764	2.881	2,8	100,0	100,0

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten werden den Guthaben bei Kreditinstituten in dieser Betrachtung hinzugerechnet.

Als weiterer wesentlicher Leistungsindikator entwickelte sich der Versicherungsbestand wie folgt:

Schaden- und Unfallversicherung

Entwicklung des Versicherungsbestands	Anzahl der Verträge		Veränderung	
	31.12.2008	31.12.2007	absolut	%
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	45.292	44.303	989	2,2
Haushaltsversicherung	57.104	53.619	3.485	6,5
Sonstige Sachversicherungen	83.802	80.995	2.807	3,5
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	68.339	62.293	6.046	9,7
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	26.898	22.875	4.023	17,6
Unfallversicherung	43.457	38.032	5.425	14,3
Haftpflichtversicherung	46.600	44.991	1.609	3,6
Rechtsschutzversicherung	37.036	33.356	3.680	11
Verkehrs-Service			0	
Sonstige Versicherungen	82.117	71.437	10.680	15
Gesamtsumme	490.645	451.901	38.744	8,6

Lebensversicherung

Entwicklung des Versicherungsbestandes	Anzahl der Verträge		Veränderung	
	31.12.2008	31.12.2007	absolut	%
Kapitalversicherungen	5.889	6.128	-239	-3,9
Erlebensversicherungen	1.152	1.424	-272	-19,1
Risikoversicherungen	613	693	-80	-11,5
Rentenversicherungen	1.053	1.074	-21	-2,0
Gesamtsumme	8.707	9.319	-612	-6,6

Zu den Angaben über die **wichtigsten nichtfinanziellen Leistungsindikatoren** verweisen wir auf den Abschnitt „Abgelaufenes Geschäftsjahr und Ausblick 2009“ in diesem Bericht.

Angaben zu den wesentlichen Risiken und Ungewissheiten, denen das Unternehmen ausgesetzt ist (§ 243 Abs. 1 UGB)

Dem Betrieb eines Versicherungsunternehmens immanent ist die Übernahme eines Risikos gegen Erhalt einer Prämie. Neben diesen allgemeinen versicherungstechnischen Risiken existieren noch Finanz-, operationelle, externe sowie Managementrisiken. Als externe Risiken bezeichnet man jene, die nicht im Einflussbereich des Versicherungsunternehmens liegen.

Um sämtliche Risiken zu identifizieren, zu messen, zu aggregieren und zu steuern, wurde ein Risikomanagementsystem etabliert, das in den operativen österreichischen Gesellschaften des UNIQA Konzerns betrieben wird.

Der Risikomanagementprozess wird von der Zentrale in Wien gesteuert und von den jeweiligen Aktuariatsabteilungen betrieben. Es werden sämtliche Risiken, welche den Fortbestand des Unternehmens gefährden oder das (Versicherungs-)Geschäft in einem wesentlichen Ausmaß beeinflussen könnten, dokumentiert. Weiters wird regelmäßig, einmal im Quartal, der Vorstand über die Risikolage der Gesellschaft informiert.

Die Dokumentation zu jedem Risiko umfasst unter anderem auch die Risikohöhe und die Eintrittswahrscheinlichkeit. Die Multiplikation dieser beiden Werte wird Risikopotenzial genannt. Jenes Szenario, das dem schlechtesten Fall entspricht (= höchstes Risikopotenzial), wird bei der Bewertung des Risikos hinterlegt.

Weiters ist das Risikopotenzial ein erstes Maß, das Risiken vergleichbar macht. Dadurch wird gewährleistet, dass sowohl Risiken mit hoher Eintrittswahrscheinlichkeit als auch Risiken mit großer Risikohöhe als Großrisiken betrachtet werden.

Inkludiert in diesen Prozess sind Promotoren, die als Bereichsverantwortliche bezeichnet werden können. Sie sind dafür verantwortlich, dass sämtliche Risiken aus „ihrem“ Bereich dokumentiert werden.

Die eigentliche Bewertung erfolgt durch sogenannte Bewerter, wobei diese Aufgabe auch von den Promotoren erledigt werden kann. Im Anschluss an die Bewertung erfolgt die Überprüfung zunächst durch den Promotor und dann durch das Risikomanagement.

Zusätzlich wurde für die exakte Bestimmung des Reserven- und Prämienrisikos ein internes Modell implementiert, welches das Risiko auf Basis der zugrundeliegenden Portefeuille-Struktur, des aktuellen Rückversicherungsprogramms und zukünftiger Entwicklungen angibt.

Basisinformationen sind detaillierte Angaben hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung von Massen-, Groß- und Katastrophenschäden, welche aufgrund der zugrundeliegenden Historie berechnet werden.

Dieser Prozess ermöglicht es Risiken zu erkennen und frühzeitig durch Setzen von Maßnahmen zu minimieren und dadurch das Ergebnis zu steuern.

Die gesamte Risikolage des Unternehmens setzt sich aus der Gesamtbeurteilung der versicherungstechnischen Risiken, der Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft, der Risiken aus Kapitalanlagen sowie der operationalen und sonstigen Risiken zusammen. Diversifizierungseffekte sind zu berücksichtigen.

Das versicherungstechnische Risiko ist die Möglichkeit, dass für das Versicherungsgeschäft wesentliche Zahlungsströme von ihrem Erwartungswert abweichen, insbesondere dass die Prämien zu Beginn einer Versicherungsperiode vereinnahmt werden, die damit vertraglich zugesagten Leistungen aber stochastischer Natur sind. Im Einzelnen sind folgende versicherungstechnische Risikoarten anzuführen:

- Prämien-/Schadenrisiko: das Risiko in der Schaden- und Unfallversicherung, aus im Voraus festgesetzten Prämien zukünftige Entschädigungen zu leisten, deren Umfang bei der Prämienfestsetzung aufgrund der Stochastizität der zukünftigen Schadenzahlungen nicht sicher bekannt ist
- Prämien-/Versicherungsleistungsrisiko: das Risiko in der Lebens- und Krankenversicherung, aus einer im Voraus festgesetzten gleich bleibenden Prämie eine über einen langen Zeitraum gleichbleibende Versicherungsleistung, die von zukünftigen Entwicklungen abhängig ist, zu erbringen
- Zinsgarantierisiko: das Risiko in Versicherungszweigen mit garantierten Zinsleistungen
- Reserverisiko: das Risiko bezüglich der versicherungstechnischen Rückstellungen

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft setzen sich aus den Risiken in Forderungen gegenüber Rückversicherern sowie gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern zusammen.

Zu den Risiken aus Kapitalanlagen zählen die folgenden Bereiche:

- a) Marktrisiko: potenzieller Verlust aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern. Das Marktrisiko umfasst nach Einflussfaktoren:
 - aa) Zinsänderungsrisiken
 - ab) Risiken aus Aktien und sonstigen Eigenkapitalpositionen
 - ac) Währungsrisiken
- b) Bonitätsrisiko: Risiko eines Verlustes oder entgangenen Gewinns aufgrund des Ausfalls eines Schuldners
- c) Liquiditätsrisiko: Risiko, den Zahlungsverpflichtungen insbesondere aus Versicherungsverträgen nicht jederzeit nachkommen zu können

Dem operationalen Risiko sind Risiken in betrieblichen Systemen oder Prozessen zuzurechnen, insbesondere in Form von

- a) betrieblichen Risiken, die durch menschliches oder technisches Versagen bzw. durch externe Einflussfaktoren entstehen, oder
- b) rechtlichen Risiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Angaben im Zusammenhang mit der Verwendung von Finanzinstrumenten (§ 243 Abs. 3 Z 5 UGB)

Die Kapitalveranlagung des Unternehmens erfolgt unter Bedachtnahme auf die Gesamtrisikolage des Unternehmens nach der dafür vorgesehene Strategie in festverzinslichen Werten, Aktien, strukturierten Anlageprodukten sowie derivativen Finanzinstrumenten. Bei der Festsetzung der Volumina und der Begrenzung der offenen Geschäfte wird auf den entsprechenden Risikogehalt der vorgesehenen Kategorien sowie auf Marktrisiken Rücksicht genommen.

Die Kapitalveranlagungsstrategie ist in Investmentleitlinien festgelegt. Die Berichterstattung an den Vorstand und den Veranlagungsausschuss des Aufsichtsrats erfolgt quartalsweise.

Die Kapitalveranlagung erfolgt grundsätzlich unter Berücksichtigung der Aufrechterhaltung einer hohen Bonität und der sich daraus ableitenden Risikopositionierung.

Die Entscheidungsstruktur hängt vom Risikogehalt der Anlage nach vollständiger Darlegung aller damit verbundenen Risiken auch unter Berücksichtigung möglicher Liquiditätsbelastungen sowie bereits im Bestand befindlicher Werte ab. Die Abstimmung mit dem Vorstand und dem Veranlagungsausschuss des Aufsichtsrats erfolgt quartalsweise.

Die Gesamtrisikolage des Unternehmens wird durch ein zentrales Risikomanagement evaluiert, an den Vorstand erfolgt eine halbjährliche Berichterstattung.

Der Risikogehalt der Kapitalveranlagung im Besonderen wird laufend durch ein Risikocontrolling überwacht. Dabei werden wöchentlich Marktrisiken (Zinsänderungsrisiko, Aktienrisiko, Währungsrisiko) und Bonitätsrisiken dargestellt, Bestands- und Ertragsanalysen durchgeführt sowie Risiken aus dem Derivatgeschäft überwacht. Weiters werden monatlich Value-at-Risk-Berechnungen sowie quartalsweise Stresstest-Analysen auf Basis der Vorgaben der Finanzmarktaufsicht (FMA) durchgeführt.

Preisänderungsrisiken

Zinsänderungsrisiko		2008	2007
Tageswert	Mio. €	143,2	114,1
Duration	Jahre	3,51	4,24
Durchschnittliche Restlaufzeit	Jahre	4,41	5,39
Kursverlust bei Zinsanstieg um			
100 Basispunkte	Mio. €	-4,9	-4,4

Aktienrisiko		2008	2007
Aktienveranlagung	Mio. €	3,9	11,6
Aktienabsicherung	Mio. €	2,0	0,2
Aktienrisiko	Mio. €	1,8	11,4
Kurseffekt bei 20% Marktveränderung	Mio. €	0,4	2,3

Währungsrisiko		2008	2007
USD-Exposure	Mio. €	11,9	13,5
USD-Absicherung	Mio. €	-2,2	-5,4
USD-Risiko	Mio. €	9,7	8,1
Kurseffekt bei 20 % Marktveränderung	Mio. €	1,6	1,6

Bonitätsrisiko		2008	2007
Tageswert Rating			
AAA	Mio. €	71,2	57,4
AA	Mio. €	41,1	28,5
A	Mio. €	6,0	8,4
BAA	Mio. €	8,6	6,0
Non-investment grade	Mio. €	7,4	11,8
Kein Rating	Mio. €	2,3	1,5
Gesamt	Mio. €	136,6	113,6

Liquiditäts-/Cashflowrisiken

Die Liquiditäts- und Cashflowrisiken werden durch eine Liquiditätsplanung und die laufende Überwachung der Zahlungsströme minimiert. Durch den wachsenden Versicherungsbestand ist keine Beeinträchtigung der Zahlungsfähigkeit zu erwarten. Die Kapitalveranlagung erfolgt in laufender Abstimmung mit dem Cash-Management der Versicherungsgesellschaften und unter Wahrung eines Sicherheitsbestands an liquiden Mitteln.

Abgelaufenes Geschäftsjahr und Ausblick 2009

Salzburger Landes-Versicherung AG und UNIQA Versicherungen AG, Landesdirektion Salzburg bleiben – unter dem gemeinsamen Auftritt als „SALZBURGER – Ihr Landesversicherer“ – weiterhin Marktführer in Salzburg.

Das erfolgreiche Bestandswachstum der Salzburger Landes-Versicherung AG in der Sachversicherung konnte auch 2008 entsprechend fortgeführt werden. Die Marktpreise im Kfz-Bereich wirkten sich jedoch auch auf das Wachstum im Jahr 2008 aus. Die Entwicklung der Sparte Lebensversicherung verlief für die Salzburger Landes-Versicherung AG auch 2008 strategiekonform.

Das Versicherungsergebnis wurde im 1. Quartal 2008 vordringlich durch die Sturmschadenereignisse „Emma“ und „Paula“ geprägt. Der Schadenssatz im Bereich der Sachversicherung konnte jedoch durch die Umsetzung entsprechender Maßnahmen, gegenüber dem Vorjahr, wesentlich verbessert werden.

Auch die Entwicklung der Kostenquote ist im Jahr 2008 unverändert positiv verlaufen. Die Provisionsentwicklung entspricht den Entwicklungen der Prämien sowie des Marktes.

Damit der Geschäftserfolg auch weiter fortgesetzt werden kann, wurden nachfolgende Schwerpunkt-Ziele für 2009 festgelegt:

- Bindung zu bestehenden Vertriebspartnern stärken und neue Vertriebspartner gewinnen
- Marktposition festigen
- Schadenquote stabilisieren
- Produktivität steigern – Prozesskosten senken

Kurze Entscheidungswege und Service vor Ort für die Belange unserer Kunden steht 2009 für uns im Vordergrund. Daher wollen wir 2009 unser Hauptaugenmerk auch auf den qualitativ hochwertigen Ausbau unserer Vertriebsstrukturen legen, um die bedarfsgerechte Betreuung unserer Kunden weiterhin zu verstärken.

Wir danken auf diesem Weg allen MitarbeiterInnen und Partnern für ihren Einsatz und die erfolgreiche Arbeit im Jahr 2008 und möchten sie gleichzeitig wieder ermutigen, auch in Zukunft unseren gemeinsamen Weg positiv mitzugestalten.

Für das entgegengebrachte Vertrauen im vergangenen Geschäftsjahr möchten wir uns vor allem aber ganz besonders bei unseren Kunden bedanken!

In den ersten zwei Monaten des laufenden Geschäftsjahres sanken die verrechneten Prämien um insgesamt 19,8% auf Tsd. € 20.788. Im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung, die Prämieinnahmen von Tsd. € 19.560 verzeichnete, zeigten die Kfz-Sparten mit einem Minus von 23,8% auf Tsd. € 6.256 die größte Verminderung. Die verrechneten Prämien der Lebensversicherung verringerten sich gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 9,5% auf Tsd. € 1.228.

Die gesamten ausbezahlten Versicherungsleistungen stiegen in den Monaten Jänner und Februar 2009 um 11,7% auf Tsd. € 11.760. Der Gesamtwert der Schaden- und Unfallversicherung belief sich auf Tsd. € 10.017. Die Aufwendungen in der Lebensversicherung erhöhten sich um 197,5% auf Tsd. € 1.743.

Salzburg, am 20. März 2009

Der Vorstand



Johann Hainisch



Dr. Reinhold Kelderer

Bilanz

zum 31. Dezember 2008

Aktiva	Abteilung Schaden-Unfall €	Abteilung Leben €	Abteilung 31.12.2008 €	Gesamt 31.12.2007 €
A. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke und Bauten	4.626.116,08	0,00	4.626.116,08	4.057.902,27
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	1.571.888,00	1.571.888,00	888.963,00
2. Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen	0,00	750.000,00	750.000,00	0,00
3. Beteiligungen	840.950,00	0,00	840.950,00	840.950,00
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	13.976.777,43	20.872.026,07	34.848.803,50	45.134.952,65
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	42.459.260,85	72.079.741,49	114.539.002,34	89.422.327,01
3. Vorauszahlungen auf Polizzen	0,00	26.025,00	26.025,00	16.156,00
4. Sonstige Ausleihungen	2.067.706,75	1.250.699,52	3.318.406,27	5.091.910,57
5. Guthaben bei Kreditinstituten	2.000.000,00	7.100.000,00	9.100.000,00	400.000,00
	65.970.811,11	103.650.380,08	169.621.191,19	145.853.161,50
B. Forderungen				
I. Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft				
1. an Versicherungsnehmer	2.709.077,61	43.063,30	2.752.140,91	3.433.749,01
2. an Versicherungsunternehmen	83.138,24	0,00	83.138,24	75.825,20
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	5.946.737,67	0,00	5.946.737,67	12.581.437,55
III. Sonstige Forderungen	58.918,64	716.242,49	775.161,13	3.942.054,29
	8.797.872,16	759.305,79	9.557.177,95	20.033.066,05
C. Anteilige Zinsen und Mieten	814.530,87	1.613.108,39	2.427.639,26	2.100.423,22
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) und Vorräte	162.489,60	0,00	162.489,60	178.565,70
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten	4.776.548,38	993.807,10	5.770.355,48	13.987.919,96
III. Andere Vermögensgegenstände	4.602.440,09	0,00	4.602.440,09	2.641.553,03
	9.541.478,07	993.807,10	10.535.285,17	16.808.038,69
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
1. Latente Steuern	2.640.216,06	1.581,30	2.641.797,36	2.437.297,10
2. Sonstige	145.716,63	0,00	145.716,63	133.684,18
	2.785.932,69	1.581,30	2.787.513,99	2.570.981,28
F. Verrechnungsposten zwischen den Abteilungen	1.259.682,81	-1.259.682,81	0,00	0,00
	89.170.307,71	105.758.499,85	194.928.807,56	187.365.670,74

Passiva	Abteilung Schaden-Unfall €	Abteilung Leben €	Gesamt 31.12.2008 €	Gesamt 31.12.2007 €
A. Eigenkapital				
I. Grundkapital				
Nennbetrag	3.635.000,00	290.800,00	3.925.800,00	3.925.800,00
II. Kapitalrücklagen				
1. gebundene	33.110,40	2.648,83	35.759,23	35.759,23
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage gemäß § 130 Aktiengesetz	330.389,60	26.431,17	356.820,77	356.820,77
2. Freie Rücklagen	10.104.881,99	4.305.131,57	14.410.013,56	14.410.013,56
IV. Risikorücklage gemäß § 73a VAG, versteuerter Teil	604.783,98	111.929,07	716.713,05	547.808,05
	14.708.165,97	4.736.940,64	19.445.106,61	19.276.201,61
B. Unversteuerte Rücklagen				
I. Risikorücklage gemäß § 73a VAG	1.245.768,02	125.725,93	1.371.493,95	1.371.493,95
II. Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	559.241,44	0,00	559.241,44	576.115,44
	1.805.009,46	125.725,93	1.930.735,39	1.947.609,39
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt				
I. Prämienüberträge				
1. Gesamtrechnung	11.031.561,84	1.272.181,90	12.303.743,74	11.890.021,09
2. Anteil der Rückversicherer	-5.059.586,74	-1.003.085,07	-6.062.671,81	-5.883.823,46
II. Deckungsrückstellung				
1. Gesamtrechnung	0,00	97.527.013,60	97.527.013,60	93.455.288,54
2. Anteil der Rückversicherer	0,00	-21.382.903,78	-21.382.903,78	-20.628.014,69
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Gesamtrechnung	91.169.706,59	528.907,12	91.698.613,71	88.805.553,11
2. Anteil der Rückversicherer	-49.207.738,96	-58.056,61	-49.265.795,57	-49.796.394,52
IV. Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung				
1. Gesamtrechnung	1.947.314,50	0,00	1.947.314,50	1.804.273,00
2. Anteil der Rückversicherer	-839.792,19	0,00	-839.792,19	-771.179,83
V. Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer				
Gesamtrechnung	0,00	1.461.759,07	1.461.759,07	1.916.989,24
VI. Schwankungsrückstellung	15.034.500,00	0,00	15.034.500,00	12.969.500,00
VII. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Gesamtrechnung	1.009.100,00	300,00	1.009.400,00	900.750,00
2. Anteil der Rückversicherer	-217.000,00	0,00	-217.000,00	-210.800,00
	64.868.065,04	78.346.116,23	143.214.181,27	134.452.162,48
D. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen				
Sonstige Rückstellungen	734.000,00	0,00	734.000,00	402.141,60
E. Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft	0,00	22.385.988,85	22.385.988,85	21.655.397,95
F. Sonstige Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft				
1. an Versicherungsnehmer	2.871.203,09	11.002,63	2.882.205,72	2.830.768,75
2. an Versicherungsunternehmen	294.712,19	0,00	294.712,19	27.069,04
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	18.599,21	114.217,82	132.817,03	129.147,66
III. Andere Verbindlichkeiten	3.870.552,75	38.507,75	3.909.060,50	6.645.172,26
	7.055.067,24	163.728,20	7.218.795,44	9.632.157,71
	89.170.307,71	105.758.499,85	194.928.807,56	187.365.670,74

Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2008

Schaden- und Unfallversicherung		2008	2007
		€	€
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Abgegrenzte Prämien		46.480.808,73	41.494.362,35
a) Verrechnete Prämien	46.777.729,24		41.963.808,07
aa) Gesamtrechnung	92.874.100,91		84.949.600,67
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	-46.096.371,67		-42.985.792,60
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung	-296.920,51		-469.445,72
ba) Gesamtrechnung	-506.267,05		-801.509,06
bb) Anteil der Rückversicherer	209.346,54		332.063,34
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge		303.134,14	274.404,17
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle		-30.266.982,50	-28.784.875,98
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	-27.034.736,14		-25.878.335,59
aa) Gesamtrechnung	-59.886.630,46		-61.155.035,40
ab) Anteil der Rückversicherer	32.851.894,32		35.276.699,81
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	-3.232.246,36		-2.906.540,39
ba) Gesamtrechnung	-2.694.081,83		-9.758.063,08
bb) Anteil der Rückversicherer	-538.164,53		6.851.522,69
4. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen		-87.750,00	-85.650,00
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	-87.750,00		-85.650,00
Gesamtrechnung	-87.750,00		-85.650,00
5. Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung		-1.063.447,97	-950.407,46
a) Gesamtrechnung	-1.853.177,82		-1.666.277,52
b) Anteil der Rückversicherer	789.729,85		715.870,06
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		-9.202.357,21	-9.003.234,09
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	-17.516.635,14		-16.315.616,57
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-5.827.900,93		-5.638.441,70
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	14.142.178,86		12.950.824,18
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen		-957.499,16	-992.763,72
8. Veränderung der Schwankungsrückstellung		-2.065.000,00	-1.646.700,00
9. Versicherungstechnisches Ergebnis		3.140.906,03	305.135,27
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Versicherungstechnisches Ergebnis		3.140.906,03	305.135,27
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge		3.402.808,36	4.385.118,80
a) Erträge aus Beteiligungen	21.192,00		19.779,60
a) Erträge aus Grundstücken und Bauten	277.491,36		259.039,40
davon verbundene Unternehmen	20.858,65		22.120,00
b) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	2.730.021,14		2.413.420,05
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	31.031,77		1.516.667,78
d) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge	343.072,09		176.211,97
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen		-2.149.867,29	-2.676.275,19
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	-182.468,14		-186.354,84
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	-1.217.310,36		-1.081.973,08
c) Zinsaufwendungen	-542.069,97		-569.426,69
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-189.057,07		-108.326,28
e) Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	-18.961,75		-730.194,30
4. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge		475.099,68	448.864,67
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen		-377.944,58	-318.210,89
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		4.491.002,20	2.144.632,66

Lebensversicherung	€	€	2008 €	2007 €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Abgegrenzte Prämien			5.941.373,00	6.478.794,98
a) Verrechnete Prämien		5.894.026,79		6.255.839,27
aa) Gesamtrechnung	7.616.783,51			8.056.710,21
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	-1.722.756,72			-1.800.870,94
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung		47.346,21		222.955,71
ba) Gesamtrechnung	71.644,40			322.907,80
bb) Anteil der Rückversicherer	-24.298,19			-99.952,09
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts			1.328.308,59	3.249.523,90
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge			1.838,85	18,89
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle			-5.380.509,85	-5.180.007,39
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		-5.188.884,04		-5.322.140,41
aa) Gesamtrechnung	-6.347.062,53			-6.748.247,38
ab) Anteil der Rückversicherer	1.158.178,49			1.426.106,97
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		-191.625,81		142.133,02
ba) Gesamtrechnung	-199.191,39			241.535,67
bb) Anteil der Rückversicherer	7.565,58			-99.402,65
5. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen			-1.341.941,53	-2.294.616,04
Deckungsrückstellung		-1.341.941,53		-2.294.616,04
a) Gesamtrechnung	-2.425.494,89			-3.311.091,54
b) Anteil der Rückversicherer	1.083.553,36			1.016.475,50
6. Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer			-1.317.244,71	-667.254,11
Gesamtrechnung		-1.317.244,71		-667.254,11
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			-451.395,97	-528.762,12
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss		-307.518,17		-382.132,53
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		-217.681,68		-179.020,39
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben		73.803,88		32.390,80
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			-705.783,26	-682.196,28
9. Versicherungstechnisches Ergebnis			-1.925.354,88	375.501,83
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Versicherungstechnisches Ergebnis			-1.925.354,88	375.501,83
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge			5.489.559,21	6.593.180,73
a) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen		4.679.690,47		4.487.524,62
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		486.146,81		2.076.361,10
c) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge		323.721,93		29.295,01
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen			-4.161.250,62	-3.343.656,83
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung		-10.051,61		-22.655,06
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen		-3.592.616,75		-2.149.707,05
c) Zinsaufwendungen		-24.296,26		-103.857,61
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		-469.617,99		-196.673,59
e) Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen		-64.668,01		-870.763,52
4. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge			-1.328.308,59	-3.249.523,90
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge			3,63	1.795,60
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			-1.925.351,25	377.297,43

Gesamt		2008	2007
	€	€	€
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		2.565.650,95	2.521.930,09
Schaden- und Unfallversicherung	4.491.002,20		2.144.632,66
Lebensversicherung	-1.925.351,25		377.297,43
2. Steuern vom Einkommen		-525.346,35	-530.048,42
3. Jahresüberschuss		2.040.304,60	1.991.881,67
4. Auflösung von Rücklagen		16.874,00	16.893,00
Auflösung der Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	16.874,00		16.893,00
5. Zuweisung an Rücklagen		-168.905,00	-1.965.732,00
a) Zuweisung an die Risikorücklage gemäß § 73a VAG	-168.905,00		-165.732,00
b) Zuweisung an freie Rücklagen	0,00		-1.800.000,00
6. Jahresgewinn		1.888.273,60	43.042,67
7. Ergebnisabführung auf Grund vertraglicher Vereinbarung		-1.888.273,60	-43.042,67
8. Bilanzgewinn		0,00	0,00

Anhang

für das Geschäftsjahr 2008

I. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008 wurde nach den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuchs in der geltenden Fassung und des Bundesgesetzes über den Betrieb und die Beaufsichtigung der Vertragsversicherung (Versicherungsaufsichtsgesetz i.d.G.F.) erstellt.

Die Gesellschaft betreibt in beiden Abteilungen das direkte, in der Abteilung Schaden und Unfall auch das indirekte Versicherungsgeschäft (jedoch nur in Form des IWD-Geschäfts).

II. Offenlegung und Erläuterung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt. Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und die Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Grundsatz der Vorsicht wurde insofern entsprochen, als nur die am Bilanzstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste bilanzmäßig erfasst worden sind.

Aktiva

Grundstücke werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Bauten werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen werden mit den steuerlich anerkannten Abschreibungssätzen von 2% bis 3% bemessen. Instandsetzungsaufwendungen bei Gebäuden, die für Wohnzwecke an nicht betriebszugehörige Personen vermietet sind, werden auf zehn Jahre verteilt.

Die Anteile an Investmentfonds sind dem Anlagevermögen gewidmet und werden mit Ausnahme der konsolidierungspflichtigen Rentenfonds gemäß den Bestimmungen des § 81h Abs. 2 VAG bewertet. Neben den Investmentfonds wurden 2008 auch Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Aktien, Wertpapiere über Partizipations- und Ergänzungskapital und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Wertrechte (gemäß Posten B. des § 81c Abs. 2 VAG) dem Anlagevermögen gewidmet. Abschreibungen wurden nur geltend gemacht, sofern die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist. Bei der Beurteilung einer dauernden Wertminderung wird der Empfehlung großer Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vom 16. Dezember 2002 gefolgt. Danach kann eine Abschreibung unterbleiben, wenn der Durchschnittskurs der letzten zwölf Monate um nicht mehr als 10% unter den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Buchwert liegt. Die unterlassenen Abschreibungen betragen Tsd. € 1.559 (2007: nur Investmentfonds Tsd. € 339).

Konsolidierungspflichtige Rentenfonds, welche ausschließlich oder überwiegend in Schuldverschreibungen oder andere festverzinsliche Wertpapiere gemäß Posten B. III. des § 81c Abs. 2 VAG investieren, wurden im Geschäftsjahr erstmals gemäß den Bestimmungen des § 81h Abs. 2a VAG nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Die unterlassenen Abschreibungen betragen sich auf Tsd. € 856.

Gleichzeitig wird die Bewertung der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere nach den Regelungen gem. § 81h Abs. 1 VAG nach dem gemilderten Niederstwertprinzip vorgenommen. Sofern keine bonitätsbedingten Ausfälle zu erwarten sind, werden Wertschwankungen von endfälligen Wertpapieren nicht auf einen etwaigen niedrigeren Zeitwert abgeschrieben. Dadurch verminderten sich die Abschreibungen um Tsd. € 2.082 (2007: Tsd. € 2.486).

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Bewertung des Bestands an Asset Backed Securities

Die Salzburger Landes-Versicherung AG hat einen Teil ihrer Kapitalanlagen in Asset Backed Securities (ABS) veranlagt.

Grundlagen

Die im Direktbestand und im Fondsbestand enthaltenen Werte wurden anhand einer Mark-to-Model Methode bewertet und sind überwiegend in folgende Varianten investiert:

- Verbriefungen von Unternehmenskrediten/Anleihen („CLO“/ „CBO“)
- Verbriefungen von kommerziellen Hypothekarkrediten („CMBS“)
- Verbriefungen von Ansprüchen aus zukünftigen Geschäftstätigkeiten („future flow“)
- Verbriefungen von Bankanleihen/Vorzugsaktien („TRUPs“)
- Verbriefungen von Automobilkrediten („AUTOS“)
- Verbriefungen von privaten Hypothekarkrediten („RMBS“)

Innerhalb jeder dieser Varianten unterscheiden sich die einzelnen Transaktionen hinsichtlich Struktur, Risikoprofil, Zinsanspruch, Rating und weiterer Parameter.

Das Unternehmen ist der Ansicht, dass in der zweiten Hälfte des Jahres 2008 aufgrund der stark gesunkenen Liquidität sowie die krisenhaften Entwicklungen auf den Finanzmärkten die Ermittlung eines Fair Value für diese Wertpapiere auf Basis von Marktpreisen nicht möglich ist. Sogenannte Marktpreise, soweit sie in Einzelfällen überhaupt in Erfahrung gebracht werden können, betreffen zum einen nur in den seltensten Fällen unmittelbar die im Portfolio gehaltenen Wertpapiere oder auch nur denselben Emittenten, sondern lediglich ein hinsichtlich Rating und Verbriefungskategorie ähnliches Papier. Eine unmittelbare Übertragung des Preises wird weder der Komplexität noch der Heterogenität der verschiedenen Strukturen gerecht. Zum anderen stammen die verfügbaren Preise regelmäßig aus Notverkäufen, in denen ein Marktteilnehmer, zumeist infolge von Liquiditätsengpässen, gezwungen ist, größere Mengen ähnlicher Wertpapiere unter Zeitdruck zu verkaufen. Aus beiden Gründen hat sich das Unternehmen dazu entschlossen, den Fair Value der genannten Papiere mittels eines Modellansatzes festzustellen.

Die entscheidenden Fragestellungen im Zusammenhang mit der Verwendung eines Modellansatzes zur Ermittlung des Fair Value sind:

- Wahl des geeigneten Modells
- Wahl des geeigneten Szenarios
- Wahl des geeigneten Diskontierungszinssatzes

Modellwahl

ABS-Papiere zeichnen sich durch hohe Komplexität und, damit zusammenhängend, umfangreiche Dokumentation aus. Aufgrund der langjährigen Tätigkeit im Verbriefungsbereich hat das Unternehmen verschiedene Modelle selbst entwickelt bzw. mit entwickelt, welche Analysen von hoher Qualität mit vertretbarem Aufwand erlauben.

Als Basis für die Analyse dient das Modellierungssystem der Firma Intex Solutions, Inc. das einen weithin akzeptierten Marktstandard darstellt und praktisch allen Marktteilnehmern bekannt ist. Für den Großteil der vom Unternehmen gehaltenen Verbriefungstransaktionen werden diese Ergebnisse nach einer Plausibilitätsprüfung übernommen und in drei Gruppen eingeteilt.

Die erste Gruppe besteht aus jenen Papieren, die deutliche Risiken im Bereich US-„Subprime“-Hypotheken aufweisen. Bei diesen Papieren erfolgt keine Modellierung, sämtliche Preise werden vom Markt übernommen. Ebenfalls keine Modellierung erfolgt für Wertpapiere, die keine weiteren Zahlungsströme aufweisen werden. Schließlich zählen zu dieser Gruppe drei Anleihen österreichischer Banken, die als Alternative zu Bargeld in den Fonds gehalten werden. In Summe fallen in diese Kategorie 51 von 287 Wertpapieren.

Die zweite Gruppe besteht aus jenen Wertpapieren, für die eine mathematisch-statistische Analyse möglich und sinnvoll erscheint. In diese Gruppe fallen alle Papiere, die von Intex Solutions abgedeckt werden, für die das Unternehmen Zugang zu den Systemen von Intex Solutions hat und für die sinnvolle Szenarien in diesem System erstellt werden können. Diese Kategorie umfasst 156 Wertpapiere.

Die dritte Gruppe schließlich beinhaltet jene Wertpapiere, die entweder nicht mittels Intex Solutions modelliert werden können oder bei denen keine vernünftigen Szenarien für die Analyse definiert werden können. Diese Gruppe umfasst die restlichen 80 Wertpapiere.

Da für die oben angeführte dritte Gruppe eine Analyse mit mathematischen bzw. statistischen Verfahren nicht zielführend möglich ist, erfolgt die Preis- und Bonitätseinschätzung bei dieser Gruppe anhand einer individuellen, qualitativen Beurteilung der Transaktionsstruktur, der Besicherungen sowie des Managements der Verbriefung. Ergebnis dieser Einschätzung seitens der mit der Transaktion betrauten Analysten ist einerseits die erwartete Rückzahlungsquote am Ende der Laufzeit in Prozent des ausstehenden Nennwerts, andererseits die erwartete Höhe der Zinszahlungen im Zeitablauf, jeweils bezogen auf die angenommene Entwicklung in der Zukunft. Aus diesen beiden Parametern kann dann mittels Diskontierung wiederum ein Preis errechnet werden.

Szenariowahl

Unter einem Szenario in diesem Zusammenhang wird ein Set an Modellparametern verstanden, das die Einschätzung über die zukünftige Entwicklung der (finanz-)wirtschaftlichen Umgebung wiedergibt. Die bedeutungsvollsten Modellparameter sind

- Tilgungsgeschwindigkeit
- Ausfallhäufigkeit
- Ausfallschwere

Sämtliche Parameter beziehen sich dabei auf die zur Besicherung der Transaktion dienenden Aktiven (die „Assets“), also auf die Unternehmenskredite, Anleihen, Vorzugsaktien etc.

Tilgungsgeschwindigkeit

Die Tilgungsgeschwindigkeit (als annualisierter Wert) gibt an, welcher Anteil der Assets in jeder Periode (vorzeitig) getilgt wird. Dem Unternehmen sind keine Studien bekannt, welche die historischen Tilgungsraten der verschiedenen Kategorien von Assets über einen längeren Zeitraum erfasst haben. Daher wurde auf die Erfahrungen innerhalb des Unternehmens zurückgegriffen. In den vergangenen Jahren lag der Vergleichswert insbesondere bei Unternehmenskrediten und Anleihen

im Bereich von 50% bis 100% pro Jahr. Der Wert derzeit dürfte um die 10% bis 15% pro Jahr betragen. Daher hat das Unternehmen für seine Szenarien ausgehend von einer konservativen, langfristigen Durchschnittsbetrachtung einen Wert von 20% angesetzt.

Ausfallhäufigkeit

Die Ausfallhäufigkeit (als annualisierter Wert) gibt an, welcher Anteil der Assets in jeder Periode ausfällt. Zu den meisten Klassen von Aktiven existieren unterschiedliche Studien über die historischen Ausfallhäufigkeiten, die sich jedoch hinsichtlich Grundgesamtheit, Beobachtungszeitraum und Quellenangaben deutlich unterscheiden. Das Unternehmen ist der Ansicht, dass – ungeachtet einer Diskussion über die Qualität von Ratings – die historischen Datenbasen von Ratingagenturen zumindest über lange Zeiträume sämtlichen anderen Aufzeichnungen über Unternehmensausfälle vorzuziehen sind.

Die Ratingagentur Moody's Investors Service veröffentlicht beispielsweise in regelmäßigen Abständen Angaben über Unternehmensausfälle, die bis in das Jahr 1920 zurückreichen. Dieser Zeitraum umfasst mehrere Konjunkturzyklen sowohl mit hohen als auch niedrigen Ausfallraten.

Zur Simulation von Unternehmensausfällen verwendet das Unternehmen den Durchschnitt der seit Anfang 1970 aufgetretenen Ausfallraten. Dies entspricht der Ansicht, dass die unternehmerische Tätigkeit grundsätzlich im Verlauf der letzten 40 Jahre weder riskanter noch risikoärmer geworden ist, sich jedoch im Vergleich zum Zeitraum zuvor durch die größere Vielfalt der Möglichkeiten der Finanzierung und Risikodiversifizierung deutlich unterscheidet. Ein Portfolio wie das vorliegende mit einer Restlaufzeit von mehreren Jahren (im Durchschnitt liegt die Endfälligkeit bei etwa 18 Jahren) sollte daher im Schnitt auf längere Frist ähnliche Ausfallraten erleben, wie sie in der Vergangenheit angefallen sind.

Für die Verbriefungskategorie Unternehmenskredite mit Nicht-Investment-Grade-Rating (143 Transaktionen) wird daher eine jährliche Ausfallhäufigkeit von 3,6%, für jene mit Investment-Grade-Rating (7 Transaktionen) wird eine solche von 0,066% p.a. angenommen.

Eine weitere Kategorie von Verbriefungen, welche mit Intex Solutions analysiert werden kann, sind so genannte Trust Preferred CDOs; Verbriefungen von Bankenvorzügen aus den USA. Da die Ratingagenturen zu diesen keine Angaben erstellen, hat das Unternehmen hierfür auf die öffentlich zugänglichen Daten der Federal Deposit Insurance Corporation („FDIC“, staatliche Einlagensicherung der USA) zurückgegriffen, die Bankenausfälle seit dem Jahr 1934 verfolgt. In diesem Zeitraum ist insbesondere auch die US-Bankenkrise der 1980er und frühen 1990er Jahre enthalten. Im Schnitt sind seit 1934 jährlich 0,37% der Banken ausgefallen bzw. in irgendeiner Form in die Verwaltungstätigkeit der FDIC gefallen. Zur Modellierung der künftigen Ausfallraten von Trust Preferred CDOs mittels Intex Solutions (6 Transaktionen) wird daher eine Ausfallrate von 0,37% p.a. verwendet.

Ausfallschwere

Die Ausfallschwere ist, gemeinsam mit der Ausfallhäufigkeit, der zweite Parameter zur Ermittlung eines zu erwartenden Verlustes und gibt an, mit welchem Verlust in Prozent des Nennwerts zu rechnen ist, falls ein Unternehmen ausfällt.

Aufzeichnungen und Statistiken über Verlustschweren sind seltener zu finden als jene über Ausfallhäufigkeiten. Der Grund hierfür liegt darin, dass ein Unternehmensausfall als singuläres Ereignis eine gewisse Außenwirkung hat, während sich die Verlustschwere erst als Resultat eines mitunter langwierigen Prozesses herausstellt, der noch dazu für unterschiedliche Betroffene unterschiedlich ausfallen kann.

Moody's Investors Service veröffentlicht auch hierzu langjährige Statistiken und unterscheidet in den Angaben zwischen Unternehmensverbindlichkeiten unterschiedlicher Seniorität. Problematisch ist jedoch eine Inkonsistenz der veröffentlichten Zahlen. Das Unternehmen verwendet zur Analyse die Daten aus der aktuelleren Studie, die die Daten auch auf

Monatsbasis veröffentlicht. Da die Transaktionen mit Nicht-Investment-Grade-Assets hauptsächlich Unternehmenskredite beinhalten, wurde hierfür eine Mischung der Ausfallsschweren von 2/3 Krediten und 1/3 besicherten Anleihen verwendet. Für Transaktionen von Investment-Grade-Risiken, die in der Regel aus besicherten und unbesicherten Unternehmensanleihen bestehen, wurde eine Mischung von 50% besicherten und 50% unbesicherten Anleihen verwendet.

Dadurch ergibt sich für Verbriefungen von Nicht-Investment-Grade-Transaktionen eine durchschnittliche Verlustschwere von 34%, für Verbriefungen von Investment-Grade-Verbriefungen eine solche von rund 40%.

Um diese Angaben im korrekten Vergleich interpretieren zu können, muss darauf hingewiesen werden, dass die hier gemeinte Verlustschwere keinesfalls einer durchschnittlichen Ausgleichs- oder Konkursquote etwa in Österreich entspricht. Zum einen handelt es sich durchwegs bzw. überwiegend um besicherte Kredite oder Anleihen, für die auch in Österreich deutlich höhere Verwertungsquoten erzielt werden. Zum anderen ist ein erfasster Ausfall, z.B. die Beantragung von Gläubigerschutz nach dem Chapter 11 in den USA, durchaus nicht immer mit Verlusten verbunden, da dies auch lediglich der Einleitung eines Reorganisationsverfahrens dient, bei dem für Gläubiger hoher Seniorität kein Verlust entstehen muss.

Bei Trust Preferred CDOs wurde durchwegs eine Verlustschwere von 100% angenommen. Zwar sind UNIQA in diesem Bereich keine Statistiken bekannt, in Anbetracht der Seniorität des Anspruchs sowie unter Berücksichtigung des Vorsichtsprinzips wurde aber unterstellt, dass bei Ausfall keine Verwertungserlöse erzielt werden können.

Wahl des Diskontsatzes

In der finanzwirtschaftlichen Literatur können risikoadjustierte Preise aus künftigen Zahlungsströmen grundsätzlich auf zwei Arten ermittelt werden: Mit der ersten Art kann das Risiko bereits in der Generierung der künftigen Cashflows in die Betrachtung einbezogen werden, indem diese um mögliche (negative und positive) Ereignisse korrigiert werden. Die derart ermittelten Zahlungsströme können dann mittels eines risikofreien Zinssatzes zu einem Barwert bzw. Preis diskontiert werden.

Die zweite Art verzichtet auf eine Risikokorrektur der vertraglich vereinbarten Zahlungsströme selbst und bildet das Risiko einer Veranlagung ausschließlich durch Adjustierung des Diskontsatzes ab, indem auf den risikofreien Diskontierungssatz eine Risikoprämie aufgeschlagen wird. Die Argumentation dieser Methode läuft darauf hinaus, dass bei Kauf der Veranlagung eine dem Risiko entsprechende Rendite zu erzielen sein muss, um ein Marktgleichgewicht zu ermöglichen. Der Risikoaufschlag selbst wird dabei in der Regel aus den Marktpreisen hinsichtlich ihres Risikos vergleichbarer Veranlagungen gewonnen.

Für die vorliegende Bewertungsaufgabe hat sich das Unternehmen dazu entschlossen, einen Mittelweg zwischen beiden angeführten Methoden zu wählen, um die Nachteile jedes einzelnen Ansatzes zu verringern.

So ist für die Methode der risikofreien Diskontierung nicht hinreichend klar, welche Szenarioannahmen der Erzeugung der Zahlungsströme zugrunde zu liegen haben. Idealerweise läge eine Konsensprognose aller Marktteilnehmer über die Ausfallraten, Ausfallsschweren etc. der nächsten 20 bis 30 Jahre vor. In der Praxis ist dies jedoch nicht möglich, weshalb eine Auswahl zwischen verschiedenen möglichen Entwicklungspfaden getroffen werden muss. Diese Auswahl muss jedoch zwangsläufig selbst auf subjektiven Entscheidungen beruhen und ist somit einer objektiven Prüfung kaum zugänglich.

Umgekehrt stellt sich ein ebensolches Problem bei der Wahl des korrekten Diskontierungsaufschlags. Akzeptiert man, dass die am Markt zum Teil beobachtbaren Preise von Verbriefungstransaktionen den Kriterien des Fair Value derzeit nicht entsprechen, so führt die Verwendung von aus diesen Preisen abgeleiteten Risikoaufschlägen zu einem Zirkelschluss: Die damit errechneten Werte entsprechen notwendiger Weise wieder genau jenen Preisen, die zuvor als Fair Value ausgeschlossen wurden.

Das Unternehmen verwendet zur Ermittlung des Fair Value nun zwei objektiv gegebene Parameter, um die skizzierten Nachteile zu vermeiden. Wie in den vorangegangenen Absätzen dargestellt, werden die zukünftigen Zahlungen mittels der langfristigen durchschnittlichen Ausfallraten und -schweren errechnet. Insofern werden bereits bei der Generierung der Zahlungsströme jene Verluste berücksichtigt, welche ein rationaler Investor über eine längere Behaltdauer in einer Transaktion zu erwarten hat. Als Risikoprämie andererseits wird jener Aufschlag angesetzt, zu dem die einzelne Transaktion ursprünglich begeben wurde. Diese Vorgangsweise stellt dreierlei sicher: Erstens ermöglicht sie es, das Risiko jeder einzelnen Transaktion individuell in den Preis einfließen zu lassen, da sowohl das Modell jeder Transaktion individuell angefertigt wurde als auch der Diskontsatz transaktionsspezifisch festgelegt wird. Zweitens erlaubt sie die objektive Beurteilung des verwendeten Werts des Risikoaufschlags, da dieser klar in den Transaktionsdokumenten festgehalten ist. Drittens erfüllt der Diskontsatz ein wesentliches Kriterium der Fair-Value-Definition, da der Risikoaufschlag zu Beginn der Transaktion, als jedenfalls keine Kreditkrise vorlag, zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Marktteilnehmern vereinbart wurde.

Die beschriebene Vorgangsweise gilt für sämtliche mittels Intex Solutions analysierten Verbriefungen, für welche in den Transaktionsdokumenten ein Zinssatz vereinbart wurde. Bei Tranchen von Verbriefungen, die durch Residual-Cashflows (12 durch Intex Solutions analysierte Transaktionen) bedient werden, wird regelmäßig kein fixer Zinssatz festgelegt. Als Diskontsatz verwendet das Unternehmen hier pauschal 10%, da dies auch die Renditeerwartung war, unter der das Unternehmen die entsprechenden Transaktionen erworben hat.

Aufteilung der ABS-Papiere nach Rating-Kategorie

Rating 31.12.2008	Anteil %
1. Aaa	1,19
2. Aa	0,04
3. A	5,40
4. Baa	58,23
5. Ba	31,14
6. <Ba	4,00
Gesamt	100,00

Bewertung ABS-Portfolio

	Tsd. €
Buchwert	9.255
Zeitwert (Mark to Model)	9.329
Marktwert (ext. Kursquellen)	4.108
Differenz	5.221

Sensitivitäten ABS-Portfolio in Bezug auf Modellparameter

Die Sensitivitätsanalyse des ABS-Portfolios in Bezug auf einen Anstieg der Ausfallraten in den ABS-Strukturen zugrunde liegenden Veranlagungen zeigt folgende Auswirkung auf die Bewertung des ABS-Portfolios:

Szenario 1: Anstieg der Ausfallraten im Vergleich zur Modellierung um 50%

Szenario 2: Anstieg der Ausfallraten im Vergleich zur Modellierung um 100%

	Tsd. €
Zeitwert (Mark to Model)	9.329
Zeitwert (Mark to Model), Sensitivitäten 50 %	8.645
Differenz Zeitwert Sensitivitäten 50 %	-684
Zeitwert (Mark to Model), Sensitivitäten 100 %	8.048
Differenz Zeitwert Sensitivitäten 100 %	-1.281

Vorauszahlungen auf Polizzen und Sonstige Ausleihungen werden mit dem Nennbetrag bzw. mit den Anschaffungskosten der aushaftenden Forderungen bewertet, soweit nicht im Fall erkennbarer Einzelrisiken der niedrigere beizulegende Wert angesetzt wird.

Die übrigen Forderungen und die anteiligen Zinsen sind mit dem Nominalwert bilanziert. Forderungen, deren Einbringlichkeit zweifelhaft ist, werden einzelwertberichtigt, wobei die Wertberichtigungen direkt von den Nennbeträgen abgezogen werden. Lediglich die zu den Prämienforderungen gebildeten Wertberichtigungen werden unter den Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

Die Bewertung der sonstigen Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die planmäßigen Abschreibungen werden nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer vorgenommen. Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Zugangsjahr in voller Höhe abgeschrieben.

PassivaDirektes Geschäft

Die Prämienüberträge des direkten Geschäfts der Schaden- und Unfallversicherung werden zeitanteilig berechnet. Der Kostenabschlag beträgt in der Kfz-Haftpflichtversicherung 10% (Tsd. € 267; 2007: Tsd. € 253) und in den übrigen Versicherungszweigen 15% (Tsd. € 1.521, 2007: Tsd. € 1.458). Im direkten Lebensversicherungsgeschäft werden die Prämienüberträge nach der im Geschäftsplan vorgesehenen Höhe bzw. nach den hierfür geltenden Vorschriften und versicherungsmathematischen Grundlagen gebildet.

Die Deckungsrückstellung wird nach den hierfür geltenden Vorschriften und versicherungsmathematischen Grundlagen berechnet. Dabei wird den Bestimmungen des § 24a VAG Rechnung getragen.

Vom Gesamtbetrag der Deckungsrückstellung in der Lebensversicherung entfallen Tsd. € 14.844 (2007: Tsd. € 13.743) auf zugeteilte Gewinnanteile, Tsd. € 638 (2007: Tsd. € 616) auf bereits zugesagte, aber noch nicht zugeteilte Gewinnanteile, Tsd. € 850 (2007: Tsd. € 825) auf die pauschale Nachreservierung für Rentenversicherungen aufgrund der Änderung der Sterbetafeln und Tsd. € 162 (2007: Tsd. € 162) auf sonstige pauschale Rückstellungen.

Die wichtigsten Grundlagen für die Berechnung der Deckungsrückstellung sind:

Tarifgruppe	Sterbetafeln	Technischer Zinssatz %	Zillmerquote* (%o der Versicherungssumme bzw. Prämiensumme)	jährliche Verwaltungskosten bei prämienfreien Verträgen (in %o der Versicherungssummen)
Kapitalversicherung				
Er- und Ablebensversicherung inkl. Dread Disease	ÖAM/F 90 (+DD)	2,75/3,0/3,25/4,0	35/30	0,5/0,7
Er- und Ablebensversicherung ohne Dread Disease	ADM; ÖAM 80; ÖAM/F90; ÖAM/F 2000/02	1,75/2,25/2,75/3,0/3,25/4,0	35/30, 40	0,5/0,7
Erlebensversicherung	EROM/F; ÖAM/F90; ÖAM/F 2000/02	2,25/2,75/3,0/3,25/4,0	0,30/12	0,5/0,7
Risikoversicherung	ÖAM 80, ÖAM/F90	2,75/3,0/3,25/4,0	0/30	–
Rentenversicherung	EROM/F; AVÖ 96 R M/F; AVÖ 2005 R M/F	1,75/2,25/2,75/3,0	30/24, 32	0,5

* Die angegebenen Sätze beziehen sich auf die Einzelversicherung.

Sterbetafeln	ADM:	Allgemeine Deutsche Sterbetafel Männer 1924/26
	ÖAM 80:	Allgemeine Österreichische Sterbetafel Männer 1980/82
	ÖAM/F 90:	Allgemeine Österreichische Sterbetafel Männer/Frauen 1990/92
	ÖAM/F 2000/02:	Allgemeine Österreichische Sterbetafel Männer/Frauen 2000/02
	DD:	Ausscheidewahrscheinlichkeit für Dread Disease nach Pagler & Pagler
	EROM / F:	Österreichische Generationen-Sterbetafel für Männer bzw. Frauen (abgeleitet aus Sterbetafel 1980/82 für Jahrgang 1950)
	AVÖ 96 R M/F:	Österreichische Generationen-Sterbetafel für Männer bzw. Frauen (abgeleitet aus Sterbetafel 1990/92; und Generation 1950)
	AVÖ 2005 R M/F:	Österreichische Generationen-Sterbetafel für Männer bzw. Frauen (abgeleitet aus Sterbetafel 2000/02)

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Schadenfälle im direkten Geschäft der Schaden- und Unfallversicherung wird für die bis zum Bilanzstichtag gemeldeten Schäden großteils durch Einzelbewertung der noch nicht erledigten Schadenfälle bemessen. Für Spätschäden werden nach den Erfahrungen der Vergangenheit bemessene Pauschalrückstellungen gebildet. Versicherungsfälle, für die keine Leistungen erbracht werden mussten, werden schon vor der Verjährung außer Evidenz genommen, wenn nach den Umständen des Einzelfalls und unter Berücksichtigung der Erfahrungen aus der Vergangenheit mit keiner Inanspruchnahme des Unternehmens gerechnet werden muss.

Im direkten Lebensversicherungsgeschäft wurde die Rückstellung im Wesentlichen auf Grundlage einer Einzelbewertung ermittelt.

Die Schadenregulierungskostenrückstellungen werden nach den Regelungen des § 811 Abs. 1 VAG gebildet. Die Bewertung erfolgt nach der vom Versicherungsverband empfohlenen Methode und ergab in der Schaden- und Unfallversicherung ein Erfordernis in Höhe von Tsd. € 1.300 (2007: Tsd. € 1.206) und in der Lebensversicherung ein Erfordernis in Höhe von Tsd. € 1 (2007: Tsd. € 1).

Die Schwankungsrückstellung wird nach den Vorschriften der Verordnung der Finanzmarktaufsicht BGBl. Nr. 545/1991 bzw. den von der Versicherungsaufsichtsbehörde getroffenen Anordnungen (§ 81m Abs. 5 VAG) berechnet. Für das direkte Geschäft wurde eine Erhöhung der Rückstellung von Tsd. € 2.065 (2007: Tsd. € 1.647) ermittelt.

Die Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. die Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer in der Lebensversicherung enthält die Beträge, die aufgrund des Geschäftsplans für die Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer gewidmet wurden und über die am Bilanzstichtag noch keine Verfügung getroffen war. Die in der Rückstellung ausgewiesene Summe übersteigt den Betrag, der für die Zuteilung der vom Vorstand beschlossenen Gewinnanteile benötigt wird, um Tsd. € 271 (2007: Tsd. € 185).

Die Rückstellung für die Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer im direkten Lebensversicherungsgeschäft zeigt folgende Entwicklung:

	Tsd. €
Stand 1.1.2008	1.917
Übertrag an die Rückstellung für zugesagte Gewinnanteile	-1.646
Zuführung aus dem Jahresüberschuss 2007	1.191
Stand 31.12.2008	1.462

Für Vorwegdividenden aus Risikoversicherungen wurden im Jahr 2008 Tsd. € 126 (2007: Tsd. € 135) aufgewendet.

In der Lebensversicherung (ausgenommen Risikoversicherungen) erhalten alle nach den Gewinnplänen anspruchsberechtigten Verträge im Zeitraum 1. Juli 2009 bis 31. März 2010 zum jeweiligen Jahrestag des Versicherungsendes nachstehend angeführte Gewinnbeteiligungen zugeteilt.

Die Gesamtverzinsung beträgt in den einzelnen Gewinn- bzw. Abrechnungsverbänden:

- 3,75% in den Gewinnverbänden II, VII (betrifft nur Abrechnungsverband 1), 33 (betrifft nur Abrechnungsverbände kleiner 10) und PZV
- 4,75% in den Gewinnverbänden X, XI, 34, 35 und 39
- 4,00% in allen anderen Gewinn- bzw. Abrechnungsverbänden

1) Verträge gegen Einmalerlag in Abhängigkeit von der Sekundärmarktrendite für Bundesanleihen

- einen Zinsgewinnanteil in Abhängigkeit von Versicherungsbeginn für Verträge ab 10/1991 und mit einer Einmalprämie von mindestens € 7.267,- bzw. ab 7/1993 (mit Ausnahme von Rentenverträgen von 5/1994 bis 7/1995 bzw. ab 8/1995, sofern die Aufschubdauer 15 Jahre bzw. ab 4/1996 14 Jahre überschreitet).

2) Alle übrigen gewinnberechtigten Verträge der Gewinnverbände I bis VII (außer IV) bzw. 31 bis 33 und 38

- einen Zinsgewinnanteil in Höhe des Überzinses¹⁾ (bzw. 2,5% für Rentenversicherungen gegen Einmalprämie von 5/1994 bis 7/1994 und 3,25% von 8/1994 bis 9/1994) der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung; liquide Renten werden mit dem Unterschiedsbetrag aus 4,00% und dem Rechnungszins erhöht; flüssige „Bonusrenten“ werden aufgrund der derzeitigen Gesamtverzinsung von 4,00% nicht valorisiert.
- einen Zusatzgewinnanteil für prämienpflichtige Verträge (ausgenommen Überlebensrenten) in folgender Höhe:

	ohne	bzw. mit Wertanpassung
Rentenversicherungen bis 12/1998 (GV ²⁾ II)	1,0 ‰	2,0 ‰ des Rentenbarwerts
Rentenversicherungen 1/1999 bis 12/2003 (GV VII)	1,5 ‰	1,5 ‰ des Rentenbarwerts
Rentenversicherungen ab 1/2004 bis 12/2005 (GV 33)	1,5 ‰	1,5 ‰ des Rentenbarwerts
Rentenversicherungen ab 1/2006 (GV 33)	1,0 ‰	1,0 ‰ des Rentenbarwerts
Erlebensversicherungen 12/1998 (GV II)	1,0 ‰	2,0 ‰ der Erlebenssumme
Erlebensversicherungen ab 1/1999 bis 12/2003 (GV VII)	1,5 ‰	1,5 ‰ der Erlebenssumme
Erlebensversicherungen ab 1/2004 (GV 32)	1,5 ‰	1,5 ‰ der Erlebenssumme
Kapitalversicherungen bis 9/1992 (GV I)	2,5 ‰	4,0 ‰ der Ablebenssumme
Kapitalversicherungen 10/1992 bis 12/1998 (GV III & V)	2,0 ‰	3,0 ‰ der Ablebenssumme
Kapitalversicherungen ab 1/1999 bis 12/2003 (GV VI)	2,0 ‰	2,0 ‰ des Rentenbarwerts
Kapitalversicherungen 1/2004 bis 12/2005 (GV 31)	2,0 ‰	2,0 ‰ der Ablebenssumme
Kapitalversicherungen 1/2006 (GV 38)	1,5 ‰	1,5 ‰ der Ablebenssumme

- einen Schlussgewinnanteil bei Erlebensfähigkeit in Höhe des Zinsgewinnanteils sowohl von der Erlebenssumme (bzw. dem Rentenbarwert) als auch von dem zum Ende des vorletzten Versicherungsjahres bereits erworbenen Gewinnkapital (nur in den Gewinnverbänden I, II, III und V), sofern die Prämien voll bezahlt sind, bzw. auch für nach dem 16. Oktober 1989 eingereichte Einmalprämien mit anteiliger Kürzung bei Laufzeiten unter zehn Jahren (in den Gewinnverbänden III und V wird der Schlussgewinnanteil aus der Erlebenssumme ab einer Laufzeit von zehn Jahren auf die letzten fünf Jahre verteilt).

In den Gewinnverbänden VI, VII, sowie 31 bis 33 und 38 wird der Schlussgewinnanteil mit einem Zehntel der Prämienzahlungsdauer multipliziert; für Abrechnungsverbände größer zehn ist der Schlussgewinn durch den zweifachen Zinsgewinn limitiert.

3) Gewinnverbände X, XI sowie 34, 35 und 39 (Kapital- und Rententariife mit spezieller Veranlagung)

- einen Zinsgewinnanteil in Höhe des Überzinses¹⁾ der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung
- einen Zusatzgewinnanteil für prämienpflichtige Verträge in folgender Höhe:

Kapitalversicherungen (GV VIII und 35)	2,0 ‰ der Ablebenssumme
Kapitalversicherungen (GV 39)	1,5 ‰ der Ablebenssumme
Rentenversicherungen (GV IX und 34)	1,5 ‰ des Ablösekapitals per Rentenbeginn
Rentenversicherungen (GV 35 ab 1/2006)	1,0 ‰ des Ablösekapitals per Rentenbeginn

4) Gewinnverband für Pensionszusatzversicherungen ab 1. Jänner 2000

- einen Zinsgewinnanteil von 0,75% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung
- einen Zusatzgewinnanteil für prämienpflichtige Verträge in Höhe von 1,0 ‰ des Ablösekapitals per Rentenbeginn

5) Risikoversicherungen ab 09/94 bis 12/03 (Gewinnverband IV) und Risikoversicherungen ab 01/04 bis 12/05 (Gewinnverband 37)

- im Abrechnungsverband 1 einen Sterblichkeitsgewinn von 40% der Tarifbruttoprämie bei laufender Prämienzahlung
- im Abrechnungsverband 2 einen Sterblichkeitsgewinn von 55% bzw. 25% der Tarifnettoprämie bei laufender Prämienzahlung

Die Gewinnbeteiligung wird nur bei Versicherungen mit laufender Prämienzahlung gewährt. Die Gewinngutschrift erfolgt bereits für die erste Prämie in Form einer sofortigen Prämienermäßigung und gilt jeweils für ein Jahr. Eine Änderung des Gewinnbeteiligungssatzes kann aufgrund des jeweiligen Bilanzergebnisses für das dem Bilanzjahr folgende Jahr vorgenommen werden. Dieser neue Gewinnbeteiligungssatz kommt erstmals für Verträge mit einem Jahrestag des Versicherungsbeginns ab dem 1. Juli des dem Bilanzjahr folgenden Jahres zur Anwendung und hat wieder für ein Jahr Gültigkeit.

Verwendung der Gewinnanteile

- im Gewinnverband IV und 37 zur sofortigen Prämienermäßigung
- im Gewinnverband I zur Bildung zusätzlicher Versicherungssummen
- bei flüssigen Renten zur Erhöhung der Vorjahresrente
- in allen anderen zur verzinslichen Ansammlung

¹⁾ Der Überzins errechnet sich aus der Differenz von Gesamtverzinsung zu rechnungsmäßiger Verzinsung.

²⁾ GV = Gewinnverband

Die Bemessungsgrundlage gemäß § 3 Abs. 1 GBVU wurde zum 31. Dezember 2008 wie folgt ermittelt:

	Tsd. €
+ Abgegrenzte Prämien (§ 81e Abs. 4 Z III.1. VAG)	5.881
+ Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge (§ 81e Abs. 5 Z IV.2. VAG)	5.194
– Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen (§ 81e Abs. 5 Z IV.3. VAG)	3.937
+ Sonstige versicherungstechnische Erträge (§ 81e Abs. 4 Z III.4. VAG)	2
– Aufwendungen für Versicherungsfälle (§ 81e Abs. 4 Z III.5. VAG)	5.408
– Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen (§ 81e Abs. 4 Z III.6. VAG)	1.339
– Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (§ 81e Abs. 4 Z III.9. VAG)	455
– Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen (§ 81e Abs. 4 Z III.11. VAG)	699
+ Steuern vom Einkommen (§ 81e Abs. 5 Z IV.11. VAG)	621
+ Direktgutschriften für Einmalerläge	20
= Bemessungsgrundlage im Sinn des § 18 Abs. 4 VAG	–122

Erträge und Aufwendungen, die nicht direkt zuordenbar waren, sind möglichst verursachungsgerecht mithilfe eines Prämienchlüssels aufgeteilt worden.

Die Gesellschaft hat die Gewinnzuweisung dem Gewinnplan entsprechend nach der Gewinnbeteiligungsverordnung vom 20. Oktober 2006 vorgenommen. Nach § 2 dieser Verordnung hat die Summe aus den Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer und allfälligen Direktgutschriften in jedem Jahr mindestens 85% der Bemessungsgrundlage lt. § 3 zu betragen. Da die Bemessungsgrundlage für die Zuführung zur Gewinnbeteiligung negativ ist, ergab sich kein Erfordernis zur Mindestzuführung laut Verordnung. Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr Tsd. € 1.337 für die oben genannte Summe aufgewendet.

Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung in der Schaden- und Unfallversicherung enthält neben den im Folgejahr zur Auszahlung gelangenden Beträgen auch die durch Schadenfreiheit vor und in dem Bilanzjahr erworbenen Anwartschaften für Folgejahre.

Indirektes Geschäft

Die Prämienüberträge (IWD) werden grundsätzlich mit den im direkten Geschäft ermittelten Prämienübertragssätzen bilanziert. Nur für die Übernahme der Kfz-Versicherungszweige von der UNIQA Sachversicherung AG, Wien, werden die Prämienüberträge unter Berücksichtigung der von dem führenden Versicherungsunternehmen gemeldeten Übertragssätze ermittelt.

Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen

Der Anteil der Rückversicherer an den Prämienüberträgen wird direkt von den Prämienüberträgen der Gesamtrechnung berechnet. Berücksichtigt wird nur die proportionale Abgabe (Quotenabgabe); von den Prämien für die Schadenexzedentenabgaben werden keine Prämienüberträge gebildet.

Die Anteile der Rückversicherer an den Schadenreserven entsprechen den vertraglichen Vereinbarungen.

Sonstige Passiva

Die nichtversicherungstechnischen Rückstellungen wurden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und der Höhe nach noch nicht feststehende Verbindlichkeiten.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem voraussichtlichen Rückzahlungsbeitrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt.

Sonstige Angaben

In den technischen Posten des indirekten Geschäfts (versicherungstechnische Rückstellungen, technische Erträge und Aufwendungen) sind im Geschäftsjahr lediglich Beträge aus dem IWD-Geschäft enthalten.

III. Erläuterungen zu Posten der Bilanz

Die Bilanzwerte der Posten Grundstücke und Bauten sowie Kapitalanlagen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen haben sich wie folgt entwickelt:

	Grundstücke und Bauten	Anteile an verbundenen Unternehmen	Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen	Beteiligungen
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Stand 1.1. 2008	4.058	889	0	841
Zugänge	672	683	750	0
Abschreibungen	-104	0	0	0
Stand 31.12.2008	4.626	1.572	750	841

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2008	31.12.2007
	Tsd. €	Tsd. €
Grundstücke und Bauten		
Bewertung 2006	2.683 ¹⁾	3.967 ¹⁾
Bewertung 2007	2.268 ¹⁾	2.268 ¹⁾
Bewertung 2008	2.919 ¹⁾	0 ¹⁾
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.659 ²⁾	889 ²⁾
2. Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen	750 ⁴⁾	0
3. Beteiligungen	841 ⁵⁾	841 ²⁾
Sonstige Kapitalanlagen:		
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	32.575 ⁴⁾	45.172 ⁴⁾
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	114.826 ⁴⁾	87.340 ⁴⁾
3. Vorauszahlungen auf Polizzen	26 ³⁾	16 ³⁾
4. Sonstige Ausleihungen	3.318 ⁶⁾	5.092 ⁴⁾
5. Guthaben bei Kreditinstituten	9.100 ³⁾	400 ³⁾

- ¹⁾ Die Wertermittlung erfolgte grundsätzlich unter Beachtung des Liegenschaftsbewertungsgesetzes auf Basis der jeweiligen Sach- und Ertragswerte.
²⁾ Wertermittlung auf Basis von Markt- bzw. Transaktionspreisen
³⁾ Bewertung mit den Nennwerten bzw. mit den Anschaffungskosten der aushaftenden Forderungen, soweit nicht im Fall erkennbarer Einzelrisiken der niedrigere beizulegende Wert angesetzt wird
⁴⁾ Bewertung zu Markt- oder Börsenwerten
⁵⁾ Wertermittlung zu fortgeführten Anschaffungskosten
⁶⁾ Bewertung zu Nennwerten bzw. aushaftenden Forderungen

Der Grundwert (Buchwert) bebauter Grundstücke beträgt Tsd. € 692 (2007: Tsd. € 692).

Der Bilanzwert selbst genutzter Liegenschaften beträgt Tsd. € 523 (2007: Tsd. € 537).

Die nicht durch Versicherungsverträge besicherten Sonstigen Ausleihungen betreffen mit Tsd. € 3.318 (2007: Tsd. € 5.092) im Wesentlichen Forderungen gegenüber Institutionen des öffentlichen Rechts.

Der Bilanzposten Andere Vermögensgegenstände enthält zum 31. Dezember 2008 im Wesentlichen den Anteil an der BL Syndikat Beteiligungs GmbH, Wien, in Höhe von Tsd. € 2.234 (2007: Tsd. € 2.234).

Die Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen die Stornorückstellung und die Rückstellung für den Terrorpool.

Im Posten Sonstige Rückstellungen sind folgende Positionen von wesentlichem Umfang enthalten:

	31.12.2008	31.12.2007
	Tsd. €	Tsd. €
Vitalpunkte	501	113
Kosten für den Jahresabschluss	69	60
Ausstehende Rechnungen für Liegenschaften	19	77
Anteil der RV aus Prämienaktivum	120	120

Von den Anderen Verbindlichkeiten entfallen Tsd. € 1.513 (2007: Tsd. € 1.335) auf Verbindlichkeiten aus Steuern.

In den nachfolgend angeführten Bilanzposten sind zum 31. Dezember 2008 (2007) folgende Beträge enthalten, die aus der Verrechnung mit verbundenen Unternehmen stammen:

	31.12.2008	31.12.2007
	Tsd. €	Tsd. €
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	5.491	12.558
Sonstige Forderungen	0	3.783
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	95	64
Andere Verbindlichkeiten	2.294	5.042

Die Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen betragen für das folgende Geschäftsjahr Tsd. € 38 und für die folgenden fünf Jahre Tsd. € 70.

IV. Erläuterungen zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die verrechneten Prämien, die abgegrenzten Prämien, die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und der Rückversicherungssaldo in der Schaden- und Unfallversicherung gliedern sich im Jahr 2008 (2007) wie folgt auf:

	Gesamtrechnung				Rückversicherungssaldo Tsd. €
	Verrechnete Prämien Tsd. €	Abgegrenzte Prämien Tsd. €	Aufwendungen für Versicherungsfälle Tsd. €	Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb Tsd. €	
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	9.658	9.691	8.235	2.489	2.407
Haushaltsversicherung	9.078	9.023	4.018	2.349	-794
Sonstige Sachversicherungen	18.461	18.335	16.684	5.275	3.512
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	18.931	18.807	13.350	3.287	-920
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	11.048	10.899	6.703	2.454	-865
Unfallversicherung	12.531	12.498	8.469	3.602	628
Haftpflichtversicherung	7.172	7.168	2.607	2.111	-2.133
Rechtsschutzversicherung	4.546	4.502	2.156	1.280	54
Sonstige Versicherungen	1.304	1.299	336	471	-232
Summe direktes Geschäft	92.729	92.223	62.560	23.319	1.657
Vorjahr	84.799	83.997	70.961	21.926	13.393
Sonstige Versicherungen	145	145	21	25	-32
Summe indirektes Geschäft	145	145	21	25	-32
Vorjahr	151	151	-48	28	-112
Gesamtsumme	92.874	92.368	62.581	23.345	1.625
Vorjahr	84.950	84.148	70.913	21.954	13.281

In den angeführten Rückversicherungssalden sind alle Rückversicherungspositionen der versicherungstechnischen Rechnung enthalten.

Die Prämien der Lebensversicherung aus dem direkten Geschäft setzen sich wie folgt zusammen:

	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
Einzelversicherungen	7.458	7.872
Gruppenversicherungen	159	185
	7.617	8.057
davon Verträge mit laufenden Prämien	7.617	8.057
davon Verträge mit Gewinnbeteiligung	7.509	7.947
davon Verträge ohne Gewinnbeteiligung	108	111

Der Rückversicherungssaldo der Lebensversicherung war im Geschäftsjahr aus der Abgabe des direkten Geschäfts mit Tsd. € 107 für die Salzburger Landes-Versicherung AG positiv (2006: Tsd. € 190 positiv).

Die fondsgebundene bzw. indexgebundene Lebensversicherung wurde nicht betrieben.

In der Lebensversicherung wurde gemäß § 16 RLVVU der Saldo aus den Erträgen aus Kapitalanlagen und den Zinsenerträgen abzüglich der Aufwendungen für Kapitalanlagen und der Zinsaufwendungen von Tsd. € 1.328 (2007: Tsd. € 3.250) in die technische Rechnung übertragen.

Im direkten Versicherungsgeschäft fielen im Geschäftsjahr Provisionen in Höhe von Tsd. € 13.245 (2007: Tsd. € 12.226) an.

Zur Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Ertragslage wurde die Veränderung der Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellung in die Betriebsaufwendungen und in die Zinsaufwendungen geteilt und entsprechend ausgewiesen.

In den Erträgen aus sonstigen Kapitalanlagen sind im Wesentlichen Erträge aus Wertpapieren von Tsd. € 6.636 (2007: Tsd. € 6.412) und Zinsen aus sonstigen Ausleihungen von Tsd. € 221 (2007: Tsd. € 313) enthalten.

Die sonstigen Erträge aus Kapitalanlagen beinhalten im Wesentlichen valutarische Kursdifferenzen von Tsd. € 549 und Zinserträge aus Bankguthaben von Tsd. € 115 (2007: Tsd. € 123).

Die Abschreibungen von Kapitalanlagen in Höhe von Tsd. € 4.810 (2007: Tsd. € 3.232) beinhalten im Wesentlichen Abschreibungen von Investmentfondsanteilen von Tsd. € 4.665 (2007: Tsd. € 3.007).

Die Sonstigen Aufwendungen für Kapitalanlagen enthalten valutarische Kursverluste sowie Kursverluste aus derivativen Geschäften.

Die Entwicklung der Unversteuerten Rücklagen stellt sich im Berichtsjahr wie folgt dar:

	Stand 1.1.2008 €	Auflösung €	Stand 31.12.2008 €
Risikorücklage gem. § 73a VAG	1.371.493,95	0,00	1.371.493,95
Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen			
Grundstücke und Bauten			
gem. § 12 EStG	489.616,59	16.874,00	472.742,59
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
gem. § 12 EStG	22.346,90	0,00	22.346,90
Andere Vermögensgegenstände			
gem. § 12 EStG	64.151,95	0,00	64.151,95
	576.115,44	16.874,00	559.241,44
Gesamt	1.947.609,39	16.874,00	1.930.735,39

Anstelle des seit dem Jahr 2004 bestehenden Vollorganschaftsverhältnisses mit der UNIQA Versicherungen AG als Organträger besteht seit dem Geschäftsjahr 2005 eine Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG mit der UNIQA Versicherungen AG als Gruppenträger. Die Organschaft auf dem Gebiet der Umsatzsteuer mit der UNIQA Versicherungen AG als Organträger bleibt unverändert bestehen.

Eine Steuerrückstellung wird somit ausschließlich beim Steuerschuldner, dem Organträger, ausgewiesen. Steueraufwendungen und -erträge aus der laufenden Steuergebarung ergeben sich aus der anteiligen Weiterverrechnung der beim Organträger ermittelten Werte. Die bisher gesamthaft beim Gruppenträger aktivierten latenten Steuern werden im Geschäftsjahr direkt beim jeweiligen Gruppenmitglied ausgewiesen. Aus der Veränderung der aktivierten latenten Steuern ergab sich ein Ertrag in Höhe von Tsd. € 203 (2007: Tsd. € 146). Durch die Bildung bzw. Auflösung von unversteuerten Rücklagen erhöhten sich die Steuern vom Einkommen im Geschäftsjahr um Tsd. € 4 (2007: Tsd. € 4).

V. Angaben über rechtliche Verhältnisse und Beteiligungen

Die Gesellschaft wird in den konsolidierten Abschluss der UNIQA Versicherungen AG, Untere Donaustraße 21, 1029 Wien, die den Konzernabschluss für den weitesten Kreis der Unternehmen aufstellt, einbezogen. Der Konzernabschluss ist am Firmensitz in Wien erhältlich.

Die Gesellschaft ist seit dem Geschäftsjahr 2005 Gruppenmitglied der Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG der UNIQA Versicherungen AG. Der Gewinnabführungs- und Verlustausschließungsvertrag vom 21. April 2004 bleibt aufrecht.

Das Grundkapital im Gesamtbetrag von € 3.925.800,00 hat sich im Geschäftsjahr nicht verändert und ist in 3.925.800 nennwertlose Stückaktien zerlegt.

Gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen folgende wesentliche Versicherungsbeziehungen:

UNIQA Versicherungen AG

Vermittlung von Versicherungsverträgen einschließlich Vermittlerverrechnung; Rückversicherungsabgabe in der Schaden-, Unfall- und Lebensversicherung

UNIQA Sachversicherung AG

Mitversicherungsabgabe und -übernahme in der Schaden- und Unfallversicherung

UNIQA Software-Service GmbH

Rechenzentrumsleistungen

UNIQA Finanz-Service GmbH

Vermögensveranlagung und -verwaltung einschließlich Beteiligungsverwaltung sowie Rechnungswesen und Finanzcontrolling.

Zum 31. Dezember 2008 bestanden keine Beteiligungen im Ausmaß von wenigstens einem Fünftel des Kapitals an anderen Unternehmen.

Aufgrund eines Geschäftsanteils an der Österreichischen Siedlungsgemeinschaft Bausparerheim gemeinn.reg.Gen.m.b.H., Salzburg, in Höhe von Tsd. € 3 besteht ein Haftungsverhältnis in gleicher Höhe.

VI. Angaben über personelle Verhältnisse

Vorstand

Direktor Johann Hainisch, Radstadt
Direktor Dr. Reinhold Kelderer, Henndorf

Aufsichtsrat

Vorsitzender

Generaldirektor Dr. Konstantin Klien, Wien

Vorsitzender-Stellvertreter

Generaldirektor Dr. Günther Reibersdorfer, Salzburg

Mitglieder

Direktor Mag. Hannes Bogner, Wien
Direktor Dr. Johannes Hajek, Wien
Direktor Mag. Johann Schinwald, Köstendorf
Präsident a.D. Abg.z.NR a.D. Ökonomierat Georg Schwarzenberger, St.Veit
Direktor Ing. Christian Struber, St. Koloman
Hofrat Mag. Dr. Hubert Weinberger, Salzburg

Das gesamte im Versicherungsbetrieb tätige Personal wird von der UNIQA Versicherungen AG beigestellt.

Die Mitglieder des Vorstands erhalten ihre Bezüge ausschließlich von der Konzernobergesellschaft, der UNIQA Versicherungen AG. Die Vorstandsbezüge werden im Anhang des Mutterunternehmens entsprechend den gesetzlichen Vorschriften angegeben. Eine Umlage an die Salzburger Landes-Versicherung AG erfolgt nicht auf der Grundlage individueller Werte, sondern im Rahmen von Kostenverrechnungen auf Basis definierter Unternehmensprozesse. Dies gilt auch für die Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte gemäß § 80 Abs. 1 AktG.

Die Vergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrats betragen im Berichtsjahr Tsd. € 27 (2007: Tsd. € 27). An frühere Mitglieder des Aufsichtsrats wurden keine Vergütungen gewährt.

Wien, am 20. März 2009

Der Vorstand



Johann Hainisch



Dr. Reinhold Kelderer

Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der **Salzburger Landes-Versicherung AG, Salzburg**, für das **Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2008** unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Die Buchführung, die Aufstellung und der Inhalt dieses Jahresabschlusses sowie des Lageberichtes in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung und einer Aussage, ob der Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss steht.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass ein hinreichend sicheres Urteil darüber abgegeben werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, und eine Aussage getroffen werden kann, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Unternehmens sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für Beträge und sonstige Angaben in der Buchführung und im Jahresabschluss auf Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen, wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 23. März 2009

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



Mag. Georg Weinberger
Wirtschaftsprüfer

ppa Mag. Alexander Knott
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr laufend über die Geschäftsentwicklung und die Lage der Gesellschaft vom Vorstand unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstands beaufsichtigt. In den vier Sitzungen, zu denen der Aufsichtsrat im Jahr 2008 zusammengetreten ist, hat der Vorstand durch ausführliche Quartalsberichte und weitere mündliche und schriftliche Berichte den Aufsichtsrat unterrichtet.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht der Salzburger Landes-Versicherung AG wurden durch die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss der Salzburger Landes-Versicherung AG gebilligt und sich mit dem Lagebericht einverstanden erklärt. Damit ist der Jahresabschluss 2008 gemäß § 125 Aktiengesetz festgestellt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitern für den Einsatz und die geleistete Arbeit.

Salzburg, im April 2009

Für den Aufsichtsrat

Dr. Konstantin Klien

Kontaktadressen

Österreich

UNIQA Versicherungen AG
Untere Donaustraße 21
A-1029 Wien
MMag. Stefan Glinz
Tel.: (+43) 1 211 75 3773
Fax: (+43) 1 211 75 793773
E-Mail: investor.relations@uniqa.at
www.uniqa.com

UNIQA Personenversicherung AG
Untere Donaustraße 21
A-1029 Wien
Tel.: (+43) 1 211 75 0
Fax: (+43) 1 214 33 36
E-Mail: kommunikation@uniqa.at
www.uniqa.at

UNIQA Sachversicherung AG
Untere Donaustraße 21
A-1029 Wien
Tel.: (+43) 1 211 75 0
Fax: (+43) 1 214 33 36
E-Mail: kommunikation@uniqa.at
www.uniqa.at

Raiffeisen Versicherung AG
Untere Donaustraße 21
A-1029 Wien
Tel.: (+43) 1 211 19 0
Fax: (+43) 1 211 19 1134
E-Mail: service@raiffeisen-
versicherung.at
www.raiffeisen-versicherung.at

**FINANCE LIFE
Lebensversicherung AG**
Untere Donaustraße 21
A-1029 Wien
Tel.: (+43) 1 214 54 01 0
Fax: (+43) 1 214 54 01 3780
E-Mail: service@financelife.com
www.financelife.com

CALL DIRECT Versicherung AG
Untere Donaustraße 21
A-1029 Wien
Tel.: (+43) 1 211 09 3638
Fax: (+43) 1 211 09 793638
E-Mail: office@calldirect.at
www.calldirect.at

Salzburger Landes-Versicherung AG
Auerspergstraße 9
A-5021 Salzburg
Tel.: (+43) 662 86 89 0
Fax: (+43) 662 86 89 669
E-Mail: salzburger@uniqa.at
www.salzburger.biz

International

ALBANIEN
SIGAL UNIQA Group Austria sH.A.
Blv. Zog I Nr. 1
AL-Tirana
Tel.: (+355) 4 253 407
Fax: (+355) 4 253 407
E-Mail: info@sigal.com.al
www.sigal.com.al

BOSNIEN UND HERZEGOWINA
UNIQA Osiguranje d.d.
Fra Andela Zvidovića 1
BiH-71000 Sarajevo
Tel.: (+387) 33 295 500
Fax: (+387) 33 295 541
E-Mail: info@uniqa.ba
www.uniqa.ba

BULGARIEN
UNIQA Insurance plc
11-13, Yunak Street
BG-1612 Sofia
Tel.: (+359) 2 9156 333
Fax: (+359) 2 9156 300
E-Mail: info@uniqa.bg
www.uniqa.bg

DEUTSCHLAND
Mannheimer AG Holding
Augustaanlage 66
D-68165 Mannheim
Tel.: (+49) 180 220 24
Fax: (+49) 180 299 99 92
E-Mail: service@mannheimer.de
www.mannheimer.de

Mannheimer Versicherung AG
Augustaanlage 66
D-68165 Mannheim
Tel.: (+49) 180 220 24
Fax: (+49) 180 299 99 92
E-Mail: service@mannheimer.de
www.mannheimer.de

Mannheimer
Krankenversicherung AG
Augustaanlage 66
D-68165 Mannheim
Tel.: (+49) 180 220 24
Fax: (+49) 180 299 99 92
E-Mail: service@mannheimer.de
www.mannheimer.de

mamax Lebensversicherung AG
Augustaanlage 66
D-68165 Mannheim
Tel.: (+49) 621 4407 5512
Fax: (+49) 621 4407 4505
E-Mail: service@mamax.com
www.mamax.com

ITALIEN
UNIQA Assicurazioni S.p.A.
Via Carnia 26
I-20132 Mailand
Tel.: (+39) 02 268 583 1
Fax: (+39) 02 268 583 440
E-Mail: postasalute@uniqa.com
www.uniqa.com

UNIQA Previdenza S.p.A.
Via Carnia 26
I-20132 Mailand
Tel.: (+39) 02 281 891
Fax: (+39) 02 281 89 200
E-Mail: postaprevidenza@uniqa.com
www.uniqa.com

UNIQA Protezione S.p.A.
Viale Venezia 99
I-33100 Udine
Tel.: (+39) 0432 536 311
Fax: (+39) 0432 530 548
E-Mail: postaprotezione@uniqa.com
www.uniqa.com

KOSOVO
SIGAL Branch Drini Kosovo
Rruga UÇK Nr. 60
KO-10000 Priština
Tel.: (+381) 38 240 241
Fax: (+381) 38 240 241
E-Mail: info@sigal.com.al
www.sigal.com.al

KROATIEN
UNIQA osiguranje d.d.
Savska cesta 106
HR-10000 Zagreb
Tel.: (+385) 1 6324 200
Fax: (+385) 1 6324 250
E-Mail: info@uniqa.hr
www.uniqa.hr

LIECHTENSTEIN
UNIQA Versicherung AG
Neugasse 15
LI-9490 Vaduz
Tel.: (+423) 237 50 10
Fax: (+423) 237 50 19
E-Mail: office@uniqa.li
www.uniqa.li

MONTENEGRO
UNIQA osiguranje a.d.
Hercegovačka 12
MNE-81000 Podgorica
Tel.: (+382) 20 444 700
Fax: (+382) 20 444 701
E-Mail: info@uniqa.co.me
www.uniqa.co.me

MAZEDONIEN
SIGAL UNIQA Group Austria A.D. Skopje
Str. Marks & Engels Nr. 3
MK-1000 Skopje
Tel.: (+389) 2 3125 920
Fax: (+389) 2 3125 128
E-Mail: info@sigal.com.mk
www.sigal.com.mk

POLEN
UNIQA TU S.A.
ul. Gdańska 132
PL-90520 Lodz
Tel.: (+48) 42 63 44 700
Fax: (+48) 42 63 77 430
E-Mail: centrala@uniqa.pl
www.uniqa.pl

UNIQA TU na Życie S.A.
ul. Gdańska 132
PL-90520 Lodz
Tel.: (+48) 42 63 44 700
Fax: (+48) 42 63 65 003
E-Mail: zycie@uniqa.pl
www.uniqa.pl

RUMÄNIEN
UNITA S.A.
B-dul Dacia 30
RO-010413 Bukarest
Tel.: (+40) 21 212 08 82
Fax: (+40) 21 212 08 43
E-Mail: secretary@unita.ro
www.unita.ro

SCHWEIZ
UNIQA Re AG
Lavaterstrasse 85
CH-8002 Zürich
Tel.: (+41) 43 344 41 30
Fax: (+41) 43 344 41 35

UNIQA Assurances S.A.
Rue des Eaux-Vives 94
Case postale 6402
CH-1211 Genf 6
Tel.: (+41) 22 718 63 00
Fax: (+41) 22 718 63 63
E-Mail: contact@uniqa.ch
www.uniqa.ch

SERBIEN
UNIQA osiguranje a.d.
Milutina Milankovica 134 G
SRB-11070 Belgrad
Tel.: (+381) 11 20 24 100
Fax: (+381) 11 20 24 160
E-Mail: info@uniqa.rs
www.uniqa.rs

SLOWAKEI
UNIQA poisťovňa a.s.
Lazaretská 15
SK-82007 Bratislava 27
Tel.: (+421) 2 57 88 32 11
Fax: (+421) 2 57 88 32 10
E-Mail: poisťovna@uniqa.sk
www.uniqa.sk

TSSCHECHIEN
UNIQA poisťovňa a.s.
Evropská 136
CZ-16012 Prag 6
Tel.: (+420) 225 393 111
Fax: (+420) 225 393 777
E-Mail: info@uniqa.cz
www.uniqa.cz

UKRAINE
UNIQA LIFE
Reytarskaya Str. 37
UA-01034 Kiew
Tel.: (+380) 44 230 99 30
Fax: (+380) 44 230 99 35
E-Mail: customers@uniqa.ua
www.uniqa.ua

Credo-Classic
Reytarskaya Str. 37
UA-01034 Kiew
Tel.: (+380) 44 230 99 30
Fax: (+380) 44 238 63 12
E-Mail: office@uniqa.ua
www.uniqa.ua

UNGARN
UNIQA Biztosító Zrt.
Róbert Károly krt. 76-78
H-1134 Budapest
Tel.: (+36) 1 238 60 00
Fax: (+36) 1 238 60 60
E-Mail: info@uniqa.hu
www.uniqa.hu

www.salzburger.biz